

# DALLENWILER



## GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat	
Bauzonenüberkapazität in Dallenwil	
Kein Abfall im Wald	
Auslandschweizer von Dallenwil	
Walti Niederberger	
Schneepfluger mit Leidenschaft	
Zivilstandsnachrichten	

## SCHULE

Umbau der Schulanlage Dallenwil	14
Wie erlebt ein Hauswart einen Schulhausumbau	16
No Littering-Projekt auf dem Wirzweli	17
Krippenspiel «Die 4 Lichter der Hirtin Simona»	18
Ende der Primarschulzeit Dallenwil – 6. Klasse 2019/2020	20
Vier Klassen – ein Team sportlich unterwegs	22

## KIRCHE

Eine beliebte Tradition – Adventsfenster	23
Ausklang der Zeit im Pfarreirat	24
Übergabe-Gottesdienst	26

## 4 DALLENWIL LEBT

4	Älplerchilbi Dallenwil 2019	28
6	16 Jahre Erholung sind genug! Goalie, parat?	29
7	Ohne Plan ein Ziel erreichen	30
8	Samuel Christen – 20 Jahre Theater	32
	Darf es ein Stück Geisschäs sein?	33
12	Schnee- und Sportclub Dallenwil	34
13	6. Schnupf-Schweizer-Meisterschaft Dallenwil	36
	Mini Schwiiz, dini Schwiiz	38

## 14

## DALLENWIL EINST UND HEUTE

	Dallenwil einst und jetzt	39
--	---------------------------	----

### TITELBILD //

Garten von Maria und Beat Gut, Schürmatt 1, Wiesenberg

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchgemeinde Dallenwil

AUSGABE // Nr. 46, März 2020

AUFLAGE // 1200 Exemplare

### ERSCHEINUNGSWEISE //

Zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil; auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE // September 2020

REDAKTIONSSCHLUSS // 30. Juni 2020

REDAKTIONSADRESSE // Gemeindeverwaltung Dallenwil  
6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch, Telefon 041 629 77 99

REDAKTION // Roland Achermann, Sigrid Herceg, Franz Niederberger,  
Yves Obrist, Iren Odermatt, Esther Theiler, Lars Vontobel

FOTOS // Albert Durrer und weitere

DRUCK // Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



# EDITORIAL

## DALLENWIL WIEDER KENNENLERNEN

Nach der definitiven Zusage, dass ich Dallenwil in der Schweizer Fernsehsendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» präsentieren darf, wurde mir bewusst, dass ich möglichst viel über mein Dorf wissen muss.

Wie sieht es mit der Geschichte aus? Woher stammt das Dallenwiler Wappen? Wie lässt sich der Ortsnamen herleiten? Wie viele Einwohner hat Dallenwil? Wie hoch liegt Dallenwil? Wie kommt es, dass Wirzweli und Wiesenberg auch zu Dallenwil gehören? Was für Firmen sind in Dallenwil angesiedelt? Was hat Dallenwil zu bieten?

Dallenwil hat viel zu bieten mit seinen 1845 Einwohnern (2018) und einer Fläche von 15.47 Quadratkilometern, die von 480 bis 1952 Meter über Meer reicht. Diese Zahlen haben wir in der Primarschule gelernt, doch damals war mein Interesse daran mässig. Die aktuelle Recherche über Dallenwil fand ich daher sehr spannend und aufschlussreich. Doch mein Fazit lautet: Fakten sind nicht alles.

In einem kleinen Dorf wie Dallenwil aufzuwachsen und es sein Zuhause zu nennen, lernt einem auch andere Dinge zu schätzen, die mir wieder bewusst werden. Zum Beispiel wie unkompliziert ich mit einem Telefongespräch andere Dallenwiler um Hilfe bei der Organisation für «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» anfragen kann. Oder Tipps bekomme, wer mir sonst weiterhelfen kann. In den Dorfläden kennt man sich gegenseitig, und auf der Strasse wird noch gegrüsst. Dallenwil bietet kulinarisch eine grosse Auswahl und ist mit dem ÖV gut erschlossen. Viele aktive Vereinsmitglieder von klein bis gross beleben das Dorf. Es wird gerne und regelmässig gefeiert.

Dies und vieles mehr macht Dallenwil für mich speziell und ist mein Zuhause. Ich bin fest davon überzeugt, dass ich auch in Zukunft Dallenwil immer wieder von einer anderen Seite kennenlernen werde. // Fabienne Stocker



Die Arbeiten bei der Aschart, oberhalb der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli, haben gestartet



Mit der neuen Tür können die Öffnungszeiten individuell angepasst werden

## AUS DEM GEMEINDERAT

### BAUFORTSCHRITT STEINIBACH MASSNAHME ASCHART

Die Arbeiten des generellen Projekts 2004, Steinibach, 2. Etappe haben begonnen. Die Arbeiten wurden der Firma PK Bau AG, Stansstad erteilt. Die PK Bau AG konnte schon die Sofortmassnahmen Ribistalden, nach dem Unwetter 2015, zur vollsten Zufriedenheit ausführen.

Die Arbeiten starten nun bei der Hofelibrücke, unmittelbar neben der Talstation der Wirzwelibahn und enden unterhalb des Reservoirs Chritzerli am oberen Ende der Parkplätze der Wirzwelibahn. In diesem Gebiet ist eine Sequenz von steilen Blockrampen vorgesehen, welche die Sohlenlage naturnah stabilisiert. Um den natürlichen Charakter so gut als möglich zu bewahren, wird der pendelnde Bachlauf beibehalten. Die Böschungssicherung soll so vielseitig wie möglich gestaltet werden. Der Gemeinderat rechnet damit, dass die Arbeiten in diesem Jahr beendet werden können.

### ÜBERARBEITUNG NOTFALLPLANUNGEN STURZ UND RUTSCHUNGEN SOWIE LAWINEN

Seit dem Unwetter 2005 wurden in der Gemeinde Dallenwil folgende Notfallplanungen erarbeitet:

- Notfallplanung Engelberger-Aa
- Notfallplanung Steinibach
- Notfallplanung Sturz und spontane Rutschungen
- Notfallplanung Lawinen.

Diese Planungen werden ungefähr im Fünfjahres-Rhythmus überarbeitet. Die Notfallplanung Steinibach wurde im Jahr 2018 erneuert. Mit 38 von insgesamt 64 ersetzten Dokumenten war diese Überarbeitung sehr umfangreich. Bei der Notfallplanung Sturz und spontane Rutschungen musste im 2019 lediglich die Notfallnummer für die Strassensperrung angepasst werden. Bei der Notfallplanung Lawinen, welche ebenfalls letztes Jahr überarbeitet wurde, ist nun die Entscheidungskompetenz alleine an das Amt für Wald und Energie delegiert worden und hat Auswirkungen auf diverse Abläufe. Die Überarbeitung der Notfallplanung Engelberger-Aa hat im Herbst 2019 gestartet und dauert noch an. Somit ist Dallenwil mit allen Notfallplanungen auf dem aktuellen Stand.

### SAMMELSTELLE BRANDBODEN MIT NEUER TÜRE

Die Gemeinde Dallenwil hat seit vielen Jahren eine Altmaterialsammelstelle im Brandboden. Diese ist von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 geöffnet.

Diese Öffnungszeiten sind im Sommer für die Bevölkerung von Wiesenberg und Wirzweli nicht ideal. Bekanntlich wird die Wiesenbergstrasse noch über viele Jahre saniert. Da die Strasse genau dann gesperrt ist, wenn die Sammelstelle geöffnet ist, können die Betroffenen im Berggebiet ihren Abfall nur am Wochenende entsorgen.

Der Gemeinderat hat diese Problematik analysiert und folgende Lösung gefunden: Beim Gitter, welches ausserhalb der Öffnungszeiten geschlossen wird, wird neu eine Türe mit einem Schliesssystem eingebaut. So können die Öffnungszeiten individuell gestaltet werden. Auch kann ein Code bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden, falls ausserplanmässig Abfall entsorgt werden müsste. Das Schliesssystem ist dasselbe wie in der Gemeindeverwaltung, der Mehrzweckanlage und der Schulliegenschaften. Das heisst, es könnte auch ein Badge programmiert werden.

Das Tor wird im Frühling 2020 montiert. Die Öffnungszeiten werden versuchsweise wie folgt angepasst: Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr. Am Samstag wird neu das grosse Gitter nicht mehr geöffnet, dafür ist die Tür von 9 bis 16 Uhr offen.



André Regli ist neu für den Friedhofunterhalt zuständig

## NEUORGANISATION FRIEDHOFUNTERHALT

Der Friedhof Dallenwil wurde während Jahrzehnten von Walter Niederberger unterhalten. Vor zwei Jahren übergab er den Unterhalt dem Werkdienst der Gemeinde. Es zeigte sich aber schon bald, dass der zeitliche Aufwand für den Werkdienst zu hoch ist, um den Friedhof im gewünschten Ausmass zu pflegen. Darum wurde eine Lösung mit einer ortsansässigen Gartenbaufirma gesucht.

Seit 1. Januar 2020 ist André Regli (Gartenbau Regli AG) für den Unterhalt des Friedhofs verantwortlich. Dies umfasst wöchentliche Arbeiten wie Reinhalten des Friedhofs von Unkraut, Pflege der Weganlagen, Plätze und Treppen, Kontrollgänge auf dem Friedhof sowie Unterhalt der Rabatten. Hinzu kommen saisonale Arbeiten wie Schneiden der Rasen- und Wiesenflächen, schappieren der Rasenkanten, Lauben sowie Schnitte der diversen Bäume, Sträucher und Pflanzen.

Die Gartenbau Regli AG wurde bereits vor einem Jahr in der Dallenwiler-Ausgabe Nr. 44 vorgestellt. Der Gemeinderat freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und dankt André Regli für seine Zusage.

## MASSNAHMEN VERKEHRSFÜHRUNG DORFPLATZ

In der letzten Ausgabe wurde eine mögliche Variante der Verkehrsführung vorgestellt. Aufgrund von Gesprächen mit den umliegenden Grundeigentümern und den kantonalen Instanzen wurde das Projekt angepasst. Auf die massive Verengung vor dem Eingang des Volgs Richtung Restaurant Bahnhöfli wird nun zu Gunsten von Parkplätzen verzichtet. Der Gemeinderat hat das Projekt nun im Januar 2020 zu Händen eines Mitberichtsverfahrens an den Kanton verabschiedet. Das Projekt soll im September 2020 zur Urnenabstimmung kommen.

## BESCHÄDIGUNGEN IN DALLENWIL

In Dallenwil wurden in den letzten Monaten diverse Beschädigungen festgestellt. Es wurden die Geissen beim Kreisel Dallenwil, nach dem Treychlerfest im November 2019, zerstört. Diese Kreiseldekoration wurde mit grosser Leidenschaft von der Käserei Odermatt erstellt. Die Kosten wurden von der Käserei Odermatt vollständig übernommen und auch für den Unterhalt sind sie zuständig. Es ist unverständlich, dass solche Bauten immer wieder zerstört werden.

Ebenfalls an diesem Anlass wurden entlang der Wiesenbergstrasse Schachtdeckel geöffnet. Solche idiotische Aktionen können zu sehr gefährlichen Unfällen führen.

Probleme bereiten auch die sporadischen Jugendtreffs beispielsweise bei der Schule Dallenwil. Grundsätzlich ist nichts dagegen einzuwenden, wenn Jugendliche ihre Freizeit auf dem Schulareal verbringen. Es gibt viele Gruppierungen, welche weder die Anwohner stören noch ihren Abfall liegenlassen. Leider wurden in den letzten Monaten aber vermehrt zerstörte Whiskey- und Bierflaschen gesichtet, deren Scherben am Boden herumlagen.

Der Gemeinderat appelliert an die Bevölkerung, Augen und Ohren offenzuhalten und Beobachtungen der Kantonspolizei zu melden. Wir hoffen, dass wir so wieder einen friedlichen und respektvollen Umgang mit Mensch und Material erreichen können.



In Dallenwil wurden ungefähr 5000 m<sup>2</sup> Fläche einer Planungszone überführt

# BAUZONENÜBERKAPAZITÄT IN DALLENWIL

Seit 1. Mai 2014 gibt das Bundesgesetz über die Raumplanung in Art. 15 vor, dass überdimensionierte Bauzonen zu reduzieren sind. Die Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen.

Warum wurden diese Änderungen vorgenommen? Es gibt bundesweit, aber insbesondere in Nidwalden, genügend Bauland. Ein grosser Teil davon ist jedoch entweder am falschen Ort oder nicht verfügbar. In der Bauzone liegende Grundstücke werden zum Teil von der Eigentümerschaft gehortet. In der Folge können sie während Jahrzehnten keiner zonenkonformen Nutzung zugeführt werden. Darum wurde in Abs. 3 dieses Artikels festgehalten, dass die Lage und Grösse der Bauzonen über die Gemeindegrenzen abzustimmen sind.

## AUSWIRKUNGEN FÜR DALLENWIL

Dies hat auch für Dallenwil Auswirkungen: Aktuell hat Dallenwil eine Bauzonenüberkapazität von fast 5000 Quadratmetern Fläche. Die Gemeinden müssen entsprechende Rückzonungen bis spätestens 1. Januar 2023 prüfen und vornehmen. Zur Sicherstellung der entsprechenden Redimensionierung der Bauzonen ist zeitnah eine neue Planungszone nach Art. 43 ff Planungs- und Baugesetz zu erlassen.

Der Gemeinderat hat bezüglich Überdimensionierung alle unüberbauten Baulandflächen analysiert. Er ist zum Schluss gekommen, dass in einem ersten Schritt über eine Fläche von 5000 Quadratmetern eine Planungszone verfügt werden soll. Planungszone heisst, dass diese Parzelle für drei bis maximum fünf Jahre gesperrt ist und nicht bebaut werden kann.

Da grundsätzlich kein Eigentümer eines eingezonten Baulands eine Auszonung will, mussten verschiedene Kriterien festgelegt werden. Schlussendlich einigte sich der Gemeinderat auf drei Parzellen, welche heute aufgrund von fehlenden Zufahrtsrechten oder Einschränkungen mit dem Waldabstand nur bedingt bebaubar sind. Diese drei Parzellen wurden im Amtsblatt vom 19. Februar 2020 ausgeschrieben.

## FÜR UNÜBERBAUTE PARZELLEN WIRD EINE FRIST GESETZT

Ein erster Schritt wäre also getan. Die zur Auszonung vorgesehenen Parzellen wurden blockiert. In einem nächsten Schritt werden nun diejenigen Parzellen genauer analysiert, welche grundsätzlich bebaut werden können. Das kantonale Recht sieht vor, dass die zuständige Behörde eine Frist für die Überbauung eines Grundstücks setzen kann, wenn das öffentliche Recht dies rechtfertigt. Es werden also im Laufe dieses Jahres mit den entsprechenden Grundeigentümern Gespräche geführt und Fristen für die Überbauungen gesetzt. Werden diese Fristen nicht eingehalten, kann der Gemeinderat der Gemeindeversammlung erneut ein Gesuch um Auszonung bestimmter Parzellen einreichen.

Künftige Nutzungsplanungsänderungen, die dem kantonalen Richtplan nicht Rechnung tragen, sind nicht rechtskonform und somit nicht genehmigungsfähig. Der Regierungsrat muss die Genehmigung ganz oder teilweise verweigern. Er hat keinen Handlungsspielraum. Mit den oben aufgeführten Massnahmen hat die Gemeinde Dallenwil die Gewähr, dass zukünftige Revisionen des Bau- und Zonenplans vom Regierungsrat gutgeheissen werden können.



Die Wasserleitung gehört ganz sicher nicht in den Wald



Auch dieser Betonsockel wuchs nicht im Wald

## KEIN ABFALL IM WALD

Auch in Dallenwil wird im Wald Abfall illegal entsorgt. Aber was darf dort überhaupt deponiert werden? Als Grundregel gilt: Alles, was aus dem Wald kommt, darf auch dorthin zurückgebracht werden.

Äste von Waldbäumen dürfen also zurück in den Wald gebracht werden, Äste von Obstbäumen haben aber dort nichts zu suchen. Auch Küchenabfall oder Unkraut vom Garten, Stroh oder Asche gehören nicht in den Wald. Natürlich auch keine Ziegel oder Backsteine. Ebenfalls ist behandeltes Holz nicht im Wald zu deponieren.

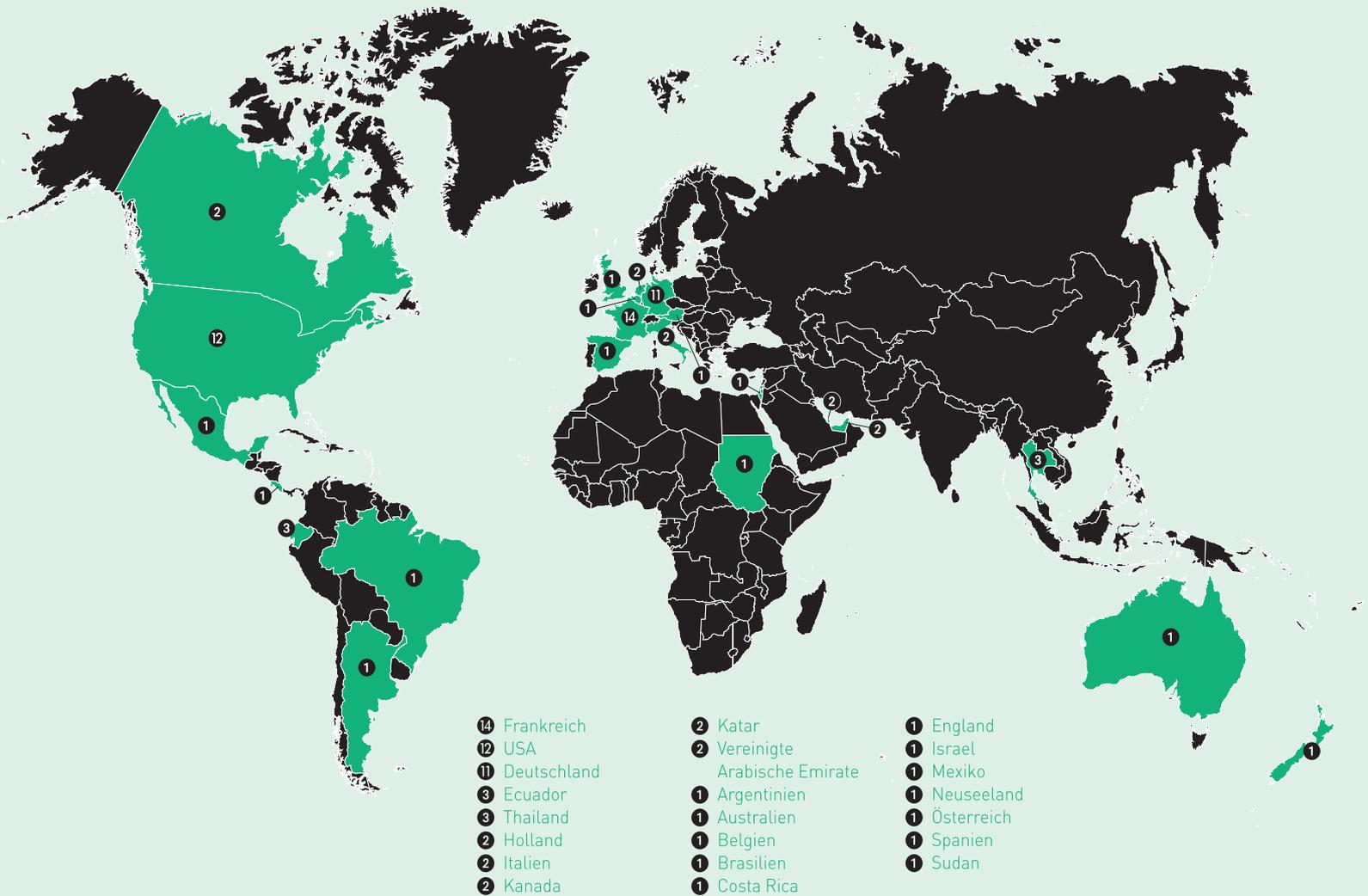
Wichtig ist zu wissen, dass solche Materialien den Waldboden stark beeinträchtigen. Beispielsweise hat Asche aus dem Cheminée einen relativ hohen Schadstoffgehalt, welcher eine umweltverträgliche Verwendung als Dünger verunmöglicht. Auch muss der Boden atmen können, es dürfen keine «waldfremden» Pflanzen wachsen, damit ein Wald auch Wald bleibt.

### FOLGENDE ABFÄLLE DÜRFEN NICHT IM WALD DEPONIERT WERDEN

- Kehrrichtabfälle
- Altpapier, Karton, Gummi, Plastik, Verpackungen, Flaschen
- Grünabfälle (auch Rasen)
- Küchenkompost, Gartenabfälle, Wurzelstöcke, Acker- oder Feldabfälle
- Erdablagerungen
- Aushubmaterial, Erde, Humus, Ackersteine
- Bauschutt
- Beton, Backsteine, Dachziegel, Röhren, Metallteile
- Alt- und Restholz
- Möbel, Fenster, Türen, Täfer, Balken, Bretter, Kisten
- Holzasche (gehört in die Kehrrechtsammlung)
- Einmal bearbeitetes Holz darf nicht mehr zurück in den Wald



Blachen zersetzen sich nicht und sehen auch nach Jahren im Wald noch gleich aus



Unsere Auslandschweizer leben auf der ganzen Welt verteilt

## AUSLANDSCHWEIZER VON DALLENWIL

Circa 11 Prozent der Schweizer Bevölkerung wohnt im Ausland. Im Jahr 2018 waren rund 760 200 Auslandschweizer bei den schweizerischen Vertretungen im Ausland registriert. Im Ausland stehen den Schweizern die jeweiligen Vertretungen (Botschaft, Generalkonsulat, regionale Konsularcenter) mit Rat und Tat zur Verfügung.

### DEFINITION AUSLANDSCHWEIZER

Auslandschweizer ist, wer die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt, keinen Wohnsitz in der Schweiz hat und bei der jeweiligen Vertretung angemeldet ist. Als Stimmgemeinde gilt nach aktueller Gesetzgebung die letzte Schweizer Wohnsitzgemeinde. Verfügen sie über keine solche, üben sie ihr Stimmrecht in ihrer Heimatgemeinde aus.

### POLITISCHE RECHTE DER AUSLANDSCHWEIZER

Auslandschweizern ist es möglich, ihre politischen Rechte in der Schweiz auszuüben. Dafür müssen sie ihren Wohnsitz im Ausland haben, 18 Jahre alt und bei einer Schweizer Vertretung registriert sein. Sie können bei der Anmeldung wählen, in welcher der vier Amtssprachen sie die Unterlagen für das eidgenössische Stimmmaterial erhalten möchten.

Die zuständige Schweizer Vertretung meldet der Gemeinde Dallenwil die Anmeldung und die Person wird in das Stimmregister aufgenommen. Die Gemeinde Dallenwil schickt ihr anschliessend eine schriftliche Bestätigung über den Eintrag zu.

Der Eintrag ins Stimmregister ist gültig, solange der Aufenthalt im Ausland anhält. Eine Löschung erfolgt auf eigenen Wunsch durch den Auslandschweizer bei der zuständigen schweizerischen Vertretung oder von Amtes wegen, wenn die Stimmgemeinde das Stimmmaterial dreimal hintereinander nicht mehr zustellen kann.

## EINBLICKE VON UNSEREN AUSLANDSCHWEIZERN

**BRIGITTE MCINTOSH-NIEDERBERGER – OLYMPIA, WASHINGTON, USA** // Brigitte McIntosh ist in Basel geboren und durchlief die gesamte Schulzeit im Kanton Aargau, wo sie auch die Ausbildung zur Lehrerin absolvierte. Im Jahr 1996 wanderte sie aus.

Vor rund zehn Jahren zog Brigitte McIntosh zusammen mit ihrem amerikanischen Mann und ihren Kindern von Hawaii in die Hauptstadt des Bundesstaats Washington. Sie entschieden sich aus beruflichen Gründen für die Westküste der USA. Ausserdem wollten sie ihren Kindern ein langfristiges Zuhause bieten, was dieser Standort gewährleistete.

Brigitte findet die Gegend rund um Olympia landschaftlich wunderschön. In zehn Minuten erreichen sie Budd Bay, einen Arm des Pazifiks. Im Herbst können sie dort die Lachse beobachten, wie sie in der Bucht ihre Kräfte sammeln, bevor sie den Fluss hoch zum Laichplatz schwimmen. Gleichzeitig wird diese Bucht von Seehunden bewohnt, die sich an den Fischen gütlich tun. Seehunde sind neugierige Tiere und begleiten die McIntosh's auch auf ihren Kayaktouren, was immer für viel Gelächter sorgt.

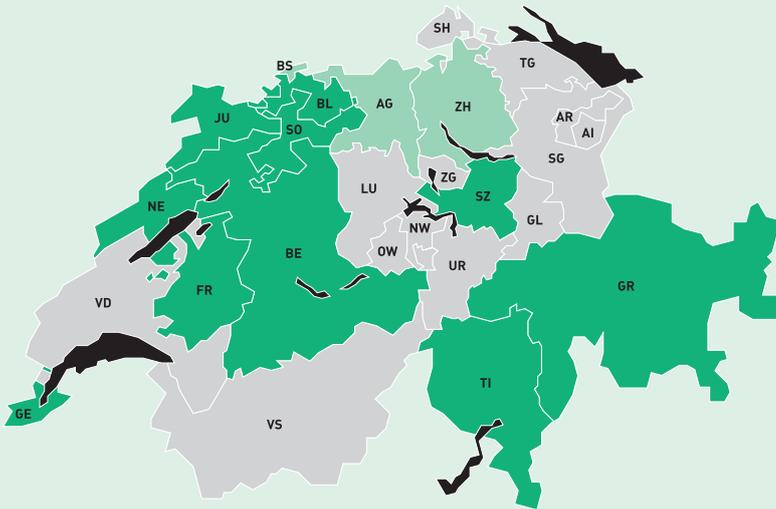
Ihre grösste Leidenschaft gilt dem Reiten mit ihrem Pferd durch die unendlichen Wälder. Regelmässig trifft sie auf Rehe und Hirsche, die kurz staunend innehalten bevor sie elegant davonspringen; Stacheltiere, die sich durch nichts aus der Ruhe bringen lassen; Bären, die gemütlich nach Futter suchen; Eulen, die wie Kanonenkugeln in nächster Nähe durchs Unterholz schiessen und Truthähne, die hastig ihre Jungen unter die Flügel nehmen.

Wenn sie Bedürfnis nach Kultur und mehr Zivilisation hat, liegt eine Stunde nördlich die Weltstadt Seattle, die alles bietet, was das Herz begehrt.

Auch die Art der Menschen gefällt ihr sehr gut. Sie sind offen, freundlich und zugänglich. So fiel es Brigitte leicht, Anschluss zu finden. Heute fühlt sie sich gut integriert und nimmt rege am täglichen Leben teil.

Die ganze Familie McIntosh besucht die Schweiz durchschnittlich einmal im Jahr. Es ist Brigitte ein Anliegen, dass ihre Kinder die Beziehung zu ihren Grosseltern und der Familie pflegen können.

Dallenwil ist der Heimatort von Brigitte und ihr Vater ist in Wolfenschiessen aufgewachsen. Deshalb machen sie auf jeder Reise Halt in Dallenwil und den umliegenden Gemeinden. Der Hexenweg im Wirzweli mit dem Spielplatz wird ihnen gut in Erinnerung bleiben. Letzten Sommer wanderten sie auf die Bannalp und weiter zur Alp Oberfeld, wo sie die einmalige Aussicht bewunderten.



- Teilnahme von Auslandschweizern an kantonalen Abstimmungen und Wahlen gemäss Kanton
- nur Ständeratswahl

## TEILNAHME AN ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Bei eidgenössischen Vorlagen und den Nationalratswahlen wird den Auslandschweizern direkt von Dallenwil aus das Stimmmaterial an ihren Wohnsitz im Ausland zugestellt. In gewissen Kantonen können die Auslandschweizer gemäss den kantonalen Gesetzgebungen auch an kantonalen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen, nicht aber in Nidwalden.

## UNTERZEICHNUNG VON INITIATIVEN UND REFERENDEN

Auslandschweizer können eidgenössische Volksbegehren unterzeichnen. Das Initiativ- oder Referendumskomitee stellt die gesammelten Unterschriften der Gemeinde Dallenwil zur Beglaubigung zu. Sofern die Person im Stimmregister von Dallenwil eingetragen ist und die Angaben korrekt ausgefüllt wurden, zählt die Stimme.

## EINGETRAGENE AUSLANDSCHWEIZER VON DALLENWIL

Im Stimmregister von Dallenwil sind 65 Auslandschweizer (35 Frauen, 30 Männer) registriert und können somit ihr Stimm- und Wahlrecht ausüben.



Brigitte McIntosh-Niederberger mit Familie – Olympia, Washington, USA

Brigitte nutzt diverse Medien im Internet, um sich über die Schweiz zu informieren und liest die Aargauer Zeitung. Das Schweizer Generalkonsulat in Washington DC und die Auslandschweizer Organisation (ASO) stellen ihr regelmässig wertvolle Informationen zur Verfügung.

Im nördlichen Vancouver lebt ihre Cousine, die sie ab und zu besucht. Es wird fleissig über die Familie in der Schweiz gesprochen, Neuigkeiten werden ausgetauscht und aktuelle Abstimmungsvorlagen diskutiert.

Brigitte steht ihrer Heimat sehr nahe und interessiert sich am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Geschehen. Sie nutzt regelmässig die Möglichkeit, an den eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen, was sie als grosses Privileg empfindet. Dass sie laut Nidwaldner Gesetzgebung nicht an kantonalen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen kann, empfindet sie als richtig, da sie nie in Nidwalden wohnte oder Steuern bezahlt hat.

Sie will sich weiterhin an der Gestaltung der Schweiz beteiligen, da die Schweiz ihre Heimat ist und sie ihr viel zu verdanken hat. Die politischen Rechte motivieren sie, auf dem Laufenden zu bleiben, was mit den heutigen Medien sehr einfach ist. Ausserdem findet sie die Beziehung zwischen den USA und der Schweiz hoch interessant.

Auf die Abstimmungsunterlagen aus Dallenwil freut sich Brigitte immer. Die verschiedenen Vorlagen sind Anlass, am Esstisch mit der ganzen Familie zu diskutieren. Oft kann sie dadurch den Kindern die Kultur der Schweiz und der historische Werdegang einer Vorlage näherbringen. Nach der Abstimmung interessieren sie die prozentualen Abweichungen zwischen Stadt-Land, Ost-West und Innerschweiz-Deutschscheiz.



Gabriele Odermatt-Maag – Bangkok, Thailand

#### GABRIELE ODERMATT-MAAG – BANGKOK, THAILAND

Gabriele Odermatt arbeitet als Lehrerin. Der Beruf ihres Ehemannes hat sie nach Thailand gebracht, wo sie nun seit 22 Jahren wohnhaft sind.

An Bangkok gefällt ihr besonders, dass das Klima warm und das Wetter sonnig ist. Die Menschen sind äusserst freundlich und die Stadt Bangkok schläft nie.

Früher wohnte Gabriele in Rapperswil sowie in der Stadt Zürich. Heute besucht sie die Schweiz mindestens einmal pro Jahr. Auch in Dallenwil war sie schon, um ihre Heimatgemeinde kennenzulernen.

Gabriele interessiert sich für Politik, Wirtschaft und kulturelle Aktivitäten der Schweiz. Die NZZ liest sie fast täglich im Internet. Ihr Ehemann ist der Präsident der Thai-Schweizer Handelskammer in Thailand und sie sind beide aktiv in der Swiss Society (Schweizer Klub). Durch die Angebote und Aktivitäten dieser Institutionen kennen sie viele Auslandschweizer in Bangkok sowie ganz Thailand, mit denen sie sich austauschen können.

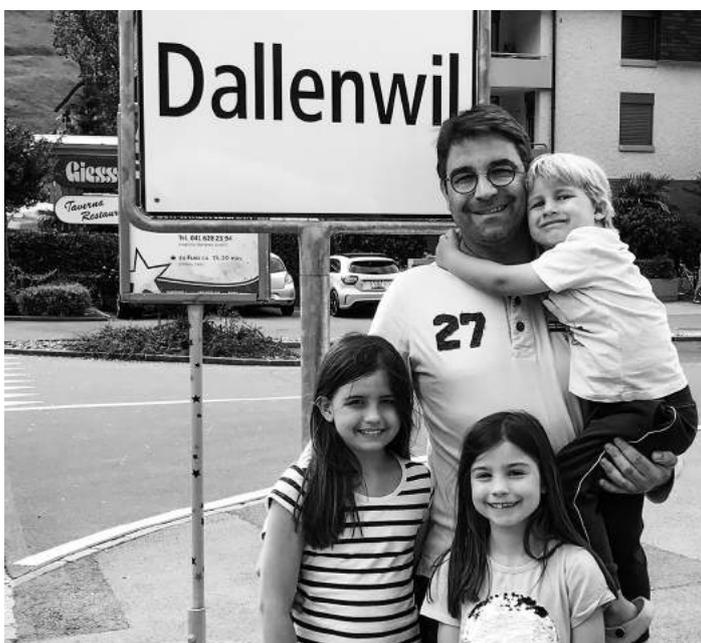
Mit der Schweiz fühlt sich Gabriele immer noch sehr verbunden, hat viele Freunde und Verwandte hier und ihre Kinder werden in naher Zukunft in die Schweiz übersiedeln. Als Auslandschweizerin nutzt sie deshalb auch regelmässig das Stimm- und Wahlrecht. Für sie ist es ein Privileg und keine Pflicht, dass sie im Ausland über die Belange im Heimatland abstimmen darf. Es ist ihr bewusst, dass sie mit ihrem Stimmrecht in Dallenwil nur bei eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen kann. Sie fände es schön, wenn sie auch auf kantonaler Ebene ein Mitspracherecht hätte.

**SASCHA ODERMATT – ERKELENZ, NORDRHEIN-WESTFALEN, DEUTSCHLAND** // Sascha Odermatt ist Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Neuss-Düsseldorfer Häfen. Er lebt glücklich mit seiner Frau Christiane und den drei Kindern Emilia, Sophia und Henri in Erkelenz.

Nach dem ersten Weltkrieg ist Sascha's Urgrossvater Arnold Odermatt-Amstad, nach dem Tod seiner Mutter, aus Stans in Richtung Deutschland ausgewandert, um dort Arbeit zu finden. Dort hat er auf einem Gutshof an der Mosel die Urgrossmutter von Sascha kennengelernt und geheiratet. Danach zog es beide weiter in das Rheinland. Sie hatten zwei Söhne, Josef und Hans (Grossvater von Sascha). Als 1939 der zweite Weltkrieg ausbrach, hatte die Familie beschlossen, zurück in die Schweiz zu gehen. Leider ist der Urgrossvater dann aber im Sommer 1940 auf dem Gutshof verunglückt und die Urgrossmutter blieb mit ihren Söhnen in Deutschland. Sascha ist ein Schweizer, der bereits in dritter Generation in Deutschland geboren wurde, dort aufgewachsen ist und dennoch eine Bindung an den Ort hat, von dem aus sein Urgrossvater vor vielen Jahren in Richtung Deutschland aufgebrochen ist.

Das Rheinland ist eine besondere Gegend. Die Menschen sind herzlich, gehen offen auf andere zu und feiern gerne. Man findet im Rheinland schnell Anschluss und fühlt sich entsprechend willkommen. Das Rheinland hat auch landschaftlich einiges zu bieten.

In der Schweiz hatte Sascha nie festen Wohnsitz. Gerne erkundet er mit seiner Familie das Land mit seinem Wohnmobil. Sie haben zudem viel Kontakt zu ihren Verwandten in Altdorf. Natürlich haben sie auch Dallenwil schon besucht. Das gesamte Engelberger-tal sei wunderschön. Es ist immer ein Erlebnis, mit den Kindern das Wirzweli im Sommer oder im Winter zu besuchen.



Die Familie Odermatt aus Nordrhein-Westfalen war schon im Sommer und im Winter in Dallenwil



Sascha Odermatt mit Familie – Erkelenz, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Als Auslandschweizer übt Sascha sein Stimm- und Wahlrecht aus und empfindet dies als ein Privileg. Wer wählt, übernimmt Verantwortung für Themen, die von Bedeutung für die Menschen sind. Da zählt jede Stimme. Wichtig ist für ihn, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen. Für Sascha ist es dabei wertvoll, die Argumente der einzelnen Meinungsführer nachzuvollziehen. Dass er als Auslandschweizer in Nidwalden nicht über kantonale Themen abstimmen kann, akzeptiert er. Da sei seiner Meinung nach über konkrete, lokale Fragestellungen zu entscheiden und als Auslandschweizer ist man ein Stück weit vom Geschehen entfernt. Über die Wahl- und Abstimmungsergebnisse erkundigt er sich mittels der App «VotelInfo».

Über das Geschehen in der Schweiz informiert sich Sascha über die elektronischen Medien. Für ihn sind beispielsweise die Verkehrsthemen von grossem Interesse. Den Bau des Gotthard-Basistunnels konnte man über viele Jahre auch in der internationalen Presse bis hin zur Eröffnung verfolgen. Daneben interessiert ihn natürlich auch der Tourismus und das Spannungsfeld zum Naturschutz. Der Klimawandel ist ebenfalls ein wichtiges Thema, welches sich auf die Natur in den Bergen und das Leben der Menschen auswirken wird.



## WALTI NIEDERBERGER SCHNEEPFLUGER MIT LEIDENSCHAFT

Wer Walti kennt, weiss, dass es für ihn kein Leben ohne grosse Maschinen gibt. Schon als kleines Kind liebte er es, auf möglichst grossen Maschinen zu sein. Vor sechs Jahren wurde sein Baggerbetrieb in der 35. Ausgabe des Dallenwiler-Hefts vorgestellt. Nächsten September feiert er das 10 Jahr Jubiläum.

Walti hat mit seinen 31 Lebensjahren bereits 24 Jahre Winterdienst-erfahrung. Er ist im Wirzweli aufgewachsen und half schon mit sieben Jahren seinem Vater Sepp, den Schnee mit der Maschine anzudrücken. Sein Verständnis für die Bergregion, seine Leidenschaft für grosse Maschinen und sein Maschinenpark führten im Herbst 2019 dazu, dass er sich bereit erklärte, den Winterdienst von Reto von Büren für das Gebiet Wiesenberg zu übernehmen. Im Wirzweli sind er und sein Vater ja schon seit langer Zeit im Winterdienst tätig. Die Ausdehnung des Winterdienstes auf das ganze Berggebiet passt sehr gut zu seinem Baggerbetrieb, welcher im Frühling, Sommer und Herbst Hochbetrieb hat. Es kann vorkommen, dass auch im Winter Spezialarbeiten anfallen, bei welchen er dann mehrere Wochen auswärts, irgendwo in der Schweiz, arbeitet. Für diesen Fall hat er zwei Mitarbeiter, welche ihm aushelfen. Einerseits ist dies sein Nachbar Kevin Windlin. Kevin arbeitet als Chauffeur bei der Firma Näpflin und kann seine Arbeit sehr gut einteilen. Der andere Helfer ist Roger Gasser, welcher acht Saisons Pistenbully gefahren und bei Walti angestellt ist. Im Notfall wird er auch von seinem Vater Sepp unterstützt.

Walti ist von Frühling bis Herbst überall in der Schweiz mit seinem Bagger unterwegs. Darum geniesst er die Wintermonate, in welchen er viel mehr Zeit seiner Familie widmen kann. Dass er nun eine Arbeit gleich vor der Haustüre gefunden hat, ist eine Glückssache. Auch die Einschränkungen infolge Pikettdienst sind kalkulierbar: Mittels Wetterapps informiert er sich laufend über die Wettervorhersage und kann so auch einen Skitag oder andere Aktivitäten planen. Oft war er in diesem Winter allerdings noch nicht unterwegs, zählt dieser doch zu den schneeärmsten Wintern seit Jahrzehnten. Dennoch gibt es auch nur bei kleinem Schneefall immer etwas zu tun. Insbesondere Richtung Ächerli sind die Schneeverwehungen teilweise mühsam: Kaum ist die Arbeit getan, bläst der Wind, und man beginnt wieder von vorne.

Bei einer Nacht mit Schneefall beginnt der Tag um 4 Uhr in der Früh. Walti muss bis 6 Uhr die Wiesenbergstrasse vom Schnee geräumt haben, damit fix zu dieser Zeit das kantonale Strasseninspektorat mit der Salzmaschine von Dallenwil nach Wiesenberg fahren kann. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden erachtet Walti als hervorragend.

In Sachen Maschinen hat Walti Niederberger seit der Arbeitsvergabe auch zugelegt: Der grosse Pflug mit einer Breite von 3.30 Meter wurde neu angeschafft. Sein Maschinenpark zählt aktuell drei Winterdienstmaschinen: Einen Traktor mit 160 PS und einem 3.30 Meter breiten Pflug, ein weiterer Traktor mit 85 PS mit einem 2.80 Meter breiten Pflug und eine dritte Maschine zum Andrücken und Fräsen des Schnees. Die drei Maschinen sind notwendig, da Walti für den vollständigen Winterdienst im Gebiet Wiesenberg und Wirzweli zuständig ist. Priorität hat zuerst die kantonale Wiesenbergstrasse. Anschliessend kommen die Flurstrassen zu den Landwirtschaftsbetrieben an die Reihe. An dritter Stelle kümmert er sich in einem privaten Auftragsverhältnis um die Strassen im Gebiet Wirzweli.

Sein Mitarbeiter Roger ist aktuell auf einer Baustelle auswärts tätig. Er bewältigt also die Neuschneemassen in diesen Wochen mit seinem Nachbarn Kevin. Den Vorteil der geteilten Arbeit sieht er darin, dass beide um 4 Uhr starten. Einer fährt von Stanglisbiel mit dem kleinen Pflug Richtung Dallenwil, der andere meistert die grösseren Schneemassen mit dem grossen Traktor und dem breiteren Pflug Richtung Ächerli. So ist die Arbeit in der halben Zeit getan. Dies erlaubt es dann auch, während dem Tag, die eine oder andere Arbeit zu verrichten, auch wenn dies nur Büroarbeit ist. Auch Kevin kommen diese Arbeitszeiten entgegen, ist er doch aktuell am Umbau seines Hauses.

Was Walti natürlich sehr freut: Auch sein Sohn Johnny, welcher dieses Jahr sieben Jahre alt wird, zeigt schon grosses Interesse für die Leidenschaft des Vaters. Und da diese Arbeit gleich vor der Haustüre ausgeführt werden kann, begleitet Johnny Walti oft auf seinen Touren. Wie der Vater so der Sohn halt.

# ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

1. SEPTEMBER 2019 BIS 29. FEBRUAR 2020

## GEBURTEN

16. September 2019 **Mila Odermatt**, Unterwalli 1, Dallenwil  
Tochter von Pius und Patricia Odermatt

24. November 2019 **Lynn Roche**, Kreuzmattstrasse 10b, Dallenwil  
Tochter von Steven und Nadia Roche

## TODESFÄLLE

24. September 2019 **Adolf Niederberger-Niederberger**, 1935  
Wiesenbergstrasse 10, Dallenwil

14. November 2019 **Manfred Rütter**, 1962  
Stettlistrasse 2, Dallenwil

25. November 2019 **Klara Odermatt-Infanger**, 1938  
Alterswohnheim Buochs  
ehemals Mülistrasse 4, Dallenwil

28. Dezember 2019 **Lina Betschart-Röthlin**, 1928  
Alterswohnheim Hungacher, Beckenried  
ehemals Stettlistrasse 39, Dallenwil

## ÄLTESTE EINWOHNERIN

1919

Rosa Speich-Billeter  
Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil  
ehemals Hangstrasse 9

## ÄLTESTER EINWOHNER

1926

August Hagmann  
Schwand 5, Wiesenberg

## DIE ZIVILSTANDSNACHRICHTEN WERDEN ZWEIMAL JÄHRLICH PUBLIZIERT

Falls jemand eine Publikation seiner Daten nicht möchte, kann er dies bei der Gemeindeverwaltung Dallenwil melden.

## UNSERE SENIOREN UND SENIORINNEN

1. APRIL BIS 30. SEPTEMBER

### 80. GEBURTSTAG\*

- Lydia Achermann-Achermann  
Stettlistrasse 2 26.04.1940
- Alfred Durrer-Achermann  
Mülimattstrasse 2 02.05.1940
- Hermann Odermatt-Portmann  
Unterwalli 1 19.05.1940
- Jakob Koller-Brun  
Eggwaldstrasse 13a 27.06.1940
- Peter Niederberger-Odermatt  
Stettlistrasse 7 02.08.1940

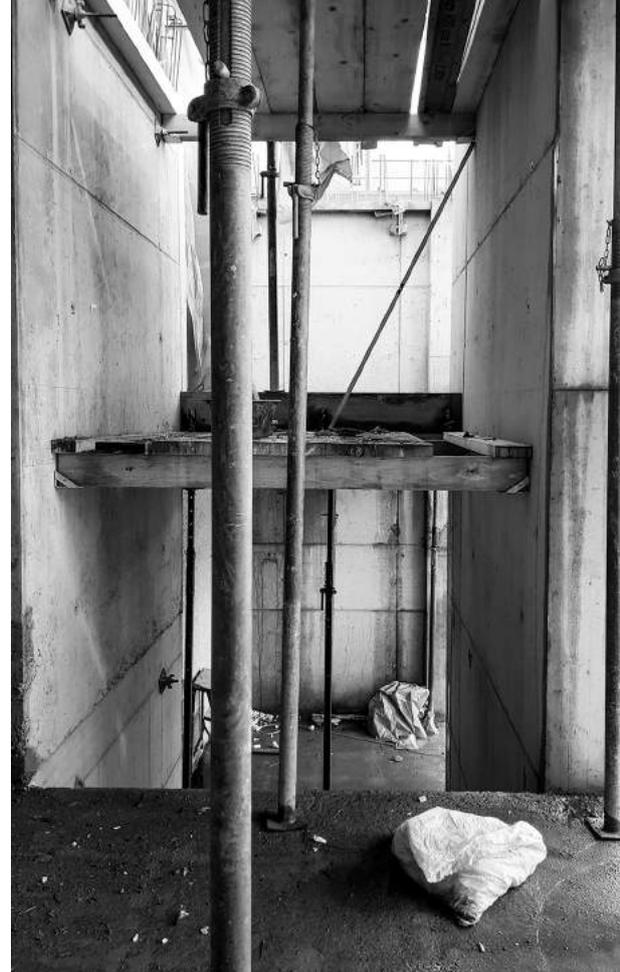
### 85. GEBURTSTAG

- Anna Odermatt-Hess  
Gummenalp 1 28.04.1935
- Annalisa Odermatt-Niederberger  
Giessenstrasse 11 02.05.1935
- Ruth von Holzen-Kempf  
Kreuzmattstrasse 14 04.06.1935
- Alfred Ehrler  
Allmendstrasse 9 06.06.1935
- Gertrud Bischoff-Handermann  
Stettlistrasse 2 08.08.1935
- Elisabeth Welte-Odermatt  
Oberaustrasse 8 14.08.1935

### AB 90. GEBURTSTAG

- Rosa Speich-Billeter  
Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil  
ehemals Hangstrasse 9 28.08.1919
- Margrita Niederberger-Aschwanden  
Alters- und Pflegeheim Nägeligasse, Stans  
ehemals Grünaustrasse 4 02.09.1922
- Klara Niederberger-Töngi  
Ober Lätten 1 20.06.1926
- Martha Niederberger-Niederberger  
Heimet am Bach, Ennetbürgen  
ehemals Stettlistrasse 29 07.07.1926
- Margrith Niederberger-Odermatt  
Wirzweli 6 16.04.1929
- Baldomer Niederberger  
Kreuzmattstrasse 12 09.05.1930
- Rosmarie Widmer-Tschuppert  
Heimet am Bach, Ennetbürgen  
ehemals Grünaustrasse 4 30.06.1930
- Rosa Odermatt-Niederberger  
Alterswohnheim Hungacher, Beckenried  
ehemals Leimd 1 30.08.1930

\* Eine weitere Person hat in dieser Zeitspanne Geburtstag.



## UMBAU DER SCHULANLAGE DALLENWIL

Nach dem Baustart im Juli 2019 verwandelte sich unsere Schule in eine Baustelle. In flotten Schritten wurden in den Schulferien Bauzäune aufgestellt, die Baustelle eingerichtet und mit den Abrissarbeiten begonnen. Die tragende Wand im Schulhaus Erle, in welcher der Liftschacht aufgebaut wurde, verursachte den Architekten und allen beteiligten Personen sehr viel Mehraufwand. Die Parkettarbeiten in den Schulzimmern machten ebenfalls rasante Fortschritte und jeden Tag gab es Neues zu entdecken.

Auch nach dem Schulstart am 19. August 2019 wurde kräftig weitergearbeitet und das Miteinander von Schule und Baustelle hatte sich gut eingespielt, so dass der Unterricht nahezu reibungslos funktionierte. Ein Dank an alle, die in dieser Zeit an einem Strang und vor allem in die gleiche Richtung zogen. Die Räume wurden hell gestrichen, eine moderne Beleuchtung wurde montiert und alles erstrahlt in neuem Glanz. Die neue Passerelle aus Holz sieht wunderschön aus und die hellen Treppenhäuser in den beiden Schulhäusern Erle und Linde machen richtig Freude.

Als krönender Abschluss findet am 16. Mai 2020 eine Schulhaus-einweihungsfeier statt. Die Bevölkerung ist zu diesem Anlass recht herzlich eingeladen.

Nachstehend ein Interview mit Thomas Müller, Präsident der Baukommission und verantwortlicher Gemeinderat für den Umbau der Schulanlage.

**THOMAS MÜLLER, WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM ERGEBNIS? //** Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Die ganze Schule ist nun zu einer Einheit verbunden und Lehrer und Schüler können einfach zwischen den Gebäuden wechseln ohne nach unten und draussen zu müssen. Der Aufzug erfüllt die Vorgaben für hindernisfreies Bauen und auch das Hauswartsteam kommt nun einfacher auf die einzelnen Etagen.

**WIE LANGE HAT DER UMBAU EFFEKTIV GEDAURT?** Der Umbau am Schulhaus hat schlussendlich rund zehn Monate in Anspruch genommen. Wobei mit dem Vorprojekt und aller Planung gut zwei Jahre vergangen sind.



**WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN BEIM UMBAU DER SCHULANLAGE?** // Die ganze Planung und den Bauablauf so zu legen, dass der laufende Schulbetrieb möglichst wenig gestört wird. Auch wollten wir keine schweren Maschinen in Bewegung haben, wenn die Kinder zur Schule gehen. Wir konnten vor den Sommerferien eine Woche früher anfangen. Das Lehrerteam hat hier relativ kurzfristig ein Ersatzprogramm für diese Woche auf die Beine gestellt. So hatten wir im Sommer sieben Wochen zur Verfügung. Die Bauleitung und alle beteiligten Handwerker haben hier ihr ganzes Können unter Beweis gestellt und den Willen gezeigt, unseren anspruchsvollen Terminplan einzuhalten. Danke an alle. Beim Öffnen der Fassade am Schulhaus Erle wurde festgestellt, dass die Unterkonstruktion nicht so aussieht wie auf den Plänen. Das hat das Programm etwas durcheinander gebracht und vom Baumeister Ideen gefordert. Auch hier konnten, dank des grossen Fachwissens, die Probleme gelöst werden.

**KÖNNEN DIE BUDGETIERTEN 3,8 MILLIONEN FRANKEN EINGEHALTEN WERDEN?** // Die Abrechnung ist noch nicht ganz fertig, aber das Budget kann eingehalten werden.

**GIBT ES ETWAS, WORAUF SIE BESONDERS STOLZ SIND?** // Das der ehrgeizige Terminplan eingehalten werden konnte und das Ganze ohne Unfall über die Bühne gegangen ist.

**WAS STEHT NUN NOCH AN?** // Diverse Abschlussarbeiten, vor allem im Aussenbereich, sind noch zu machen. Hier warten wir auf wärmeres Wetter. Alle Garderoben in den Schulhäusern sind noch in Arbeit und viele kleine Details stehen noch an, damit wir dann am 16. Mai 2020 mit der Bevölkerung den Bau offiziell einweihen dürfen.





## ERLEICHTERUNG DER TÄGLICHEN ARBEIT

Was jetzt schon spürbar ist: Die Verbindung der Stockwerke erleichtert die tägliche Arbeit enorm. Früher mussten Putzkessel über alle Stockwerke getragen werden. Heute steht ein Reinigungswagen zur Verfügung. Weiter wird aktuell eine Reinigungsmaschine getestet, welche eine weitere Effizienzsteigerung erlauben würde. Für den Hauswart sind die Schulhäuser zu einem einzigen Gebäude zusammengewachsen. Heute startet er die Reinigung im obersten Stockwerk und reinigt dort gleich beide Schulhäuser. Anschliessend geht es Etage für Etage Richtung Erdgeschoss. Die zusammenhängenden Flächen bedingen, dass der Reinigungswagen sorgfältig beladen werden muss, damit nichts vergessen geht.

## FREUND DES ELEKTRONISCHEN SCHLIESSSYSTEMS

Ein weiterer grosser Vorteil für den Hauswart ist das neue Schliesssystem. Dieses wurde vor fünf Jahren in der Gemeindeverwaltung eingeführt und beinhaltet fünf Türen mit ungefähr 20 Badges. Mit der Ausstattung der MZA, der Turnhalle und der beiden Schulhäuser sind neu 74 Schlösser und über 120 Badges im Einsatz. Während der Montage und Programmierung wurden viele Anliegen der Lehrpersonen beim Hauswart platziert, welcher diese der Gemeindeverwaltung zur Umsetzung weiterleitete. Heute, drei Monate nach der Montage des letzten Schlosses, funktioniert alles tadellos. Marco Bellumat möchte nichts anderes mehr. Geht ein Badge verloren, kann er ohne grosse Umstände gesperrt und gleich ein neuer ausgestellt werden. Fehlt eine Berechtigung bei einem Badge, wird dies mit einer kurzen Meldung bei der Gemeindevverwaltung gleich korrigiert. Und ein weiterer Vorteil: Der Hauswart verliert keine Zeit mehr beim Suchen nach dem richtigen Schlüssel. Er braucht noch einen einzigen Badge und kommt damit in jeden Raum.

## DREHSCHIBE IM DIENSTE DER SACHE

Am 16. Mai 2020 wird die Eröffnung gefeiert. Spätestens dann muss der Umbau abgeschlossen sein. Es ist also absehbar, schon bald kehrt wieder der geregelte Alltag in einem neu sanierten Schulhaus mit vielen reinigungstechnischen Optimierungen ein. Darauf freut sich Marco Bellumat.

# WIE ERLEBT EIN HAUSWART EINEN SCHULHAUSUMBAU

Das Projekt des Schulhausumbaus stiess auch bei Hauswart Marco Bellumat auf offene Ohren: Durch den Bau eines Liftes und die Verbindung der Schulhäuser wird auch dem Hauswartsteam die Arbeit sehr erleichtert. Schön wäre es allerdings, wenn dies alles auf Knopfdruck umgesetzt werden könnte.

## KEIN TAG WIE DER ANDERE

Schon im Vorfeld war bekannt, dass ein Umbau in dieser Grössenordnung – in einem Schulhaus, parallel zum Schulbetrieb – eine riesengrosse Herausforderung wird. Jetzt, immer noch mitten im Umbau, spürt man die Sehnsucht nach dem Ende der Bautätigkeit. Als Hauswart erlebt man all die Pannen, ist oft bei Notfällen involviert und ist Anlaufstelle für alle möglichen Fragen; nicht nur von Handwerkern, sondern auch von Lehrpersonen und Kindern. Von den Sommerferien bis zu den Herbstferien verlief eigentlich kein Tag wie ursprünglich geplant. Wenn er sich eine Arbeit vorgenommen hatte, kam es ganz sicher wieder anders. Da schätzte er umso mehr, dass er von einer guten Reinigungsequipe, insbesondere von Brigitte Schwarz und Margrit Waser Wengi, unterstützt wurde.

## SICHERHEIT AUF DER BAUSTELLE

Zu seinem grossen Erstaunen lief der ganze Umbau mit den Schulkindern absolut reibungslos ab. Das Absperren der Arbeitsflächen war gut organisiert und die Kinder hielten sich daran. Ihm ist keine gefährliche Szene bekannt. Natürlich war das auch der Verdienst der Lehrpersonen, welche alle Augen auf die Sicherheit der Schulkinder gerichtet hatten. Für die Kinder war es ganz offensichtlich ein Highlight, dass sie den Umbau so nah miterleben durften.



Girlpower: Olivia, Elsa, Anna, Nuria, Elena, Julia und Anouk im Einsatz



Verdiente Pause: Enrik und Zeno machen es sich gemütlich

## NO LITTERING-PROJEKT AUF DEM WIRZWELI

Die 6. Klasse liess sich von einem Flyer zum Thema «No Littering» motivieren, ihr eigenes Abfallverhalten und den Umgang mit Ressourcen zu überdenken. Ziel: Einen Film, Bilder oder Bildgeschichten zu entwickeln zum Thema «Abfälle wegwerfen». Gleichzeitig wollten wir aber auch etwas Aktives unternehmen, damit die Kinder auch wussten, wovon gesprochen wird.

Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirzwelibahn waren wir uns schnell einig. Nicht nur das: Unsere Klasse wurde an allen Ecken und Enden sehr toll unterstützt. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür. Nun aber viel Vergnügen mit dem Tagesbericht von Anna, Julia und Olivia.

### TAGESBERICHT NO LITTERING-PROJEKT AUF DEM WIRZWELI

Unsere Klasse war am Dienstag, 24. September für das No Littering-Projekt auf dem Wirzweli. Wir trafen uns um 8 Uhr bei der Wirzwelibahn. Ausgerüstet mit Abfallzangen fuhren wir mit der Luftseilbahn hoch ins Wirzweli. Zuerst bekamen wir Handschuhe und Abfallsäcke, dann legten wir beim Hexenspielplatz los. Dort fanden wir relativ viel Abfall. Unter anderem sogar eine Getränkeflasche, die noch halb voll war.

Anschliessend teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die wir schon am Tag vorher festgelegt hatten. Eine Gruppe suchte den Eulenpfad nach Abfall ab, die andere Gruppe machte sich auf dem Hexenpfad auf die Suche. Bei der Znünpause trafen wir uns alle wieder. Gemeinsam marschierten wir nach einer kleinen Pause weiter. Ein paar spannende Funde später machten wir Mittagspause.

Weiter ging es zum Gummen, wo wir den Abfall deponieren konnten. Via Horn wanderten wir zurück zur Bergstation Wirzweli. Ein paar von uns kletterten auch noch in eine Schlucht des Wirzweligrats um Abfall zu suchen. Dort gab es aber erfreulicherweise sehr wenig zu finden.

Zum Dank für unseren Einsatz durften wir noch einige Runden auf der Rodelbahn drehen. Das hat allen viel Spass gemacht. Müde aber zufrieden, zum Teil auch etwas überdreht, stiegen wir wieder in die Bahn ein. Es war ein toller Tag.

Ich finde es cool, dass wir etwas für die Natur tun. Wir haben sieben bis acht Säcke Müll gesammelt.

// Anouk

Müll zu sammeln hat mir gefallen. Es ist besser als Schule. // Sandra

Das können wir für die Umwelt tun: Möglichst viel Abfall sammeln, nichts einfach wegwerfen. // Manuel

Mein bester Fund heute war ein Mikrochip. Wir sollten alle den Abfall recyceln. // Fabio

Ich werde das Projekt mit einer Lego-Familie präsentieren, die die Feuerstelle nicht findet. // Nuria



Schlussbild des Krippenspiels mit Pfarrer Erich Lehmann und Katechetin Erica Rohrer

## KRIPPENSPIEL «DIE 4 LICHTER DER HIRTIN SIMONA»

### ES SIND SOMMERFERIEN, DEN GENAUEN TAG WEISS ICH NICHT MEHR

Ich liege im Liegestuhl zu Hause, die Sommersonne lässt mich ein Lächeln auf das Gesicht zaubern. Es ist die beste Zeit für meine Kreativität. In meinem Kopf wimmelt es von Ideen für das nächste Krippenspiel vom 24. Dezember 2019! So beginne ich zu schreiben. «Die 4 Lichter des Hirten Simon» in Erzählversion. Ein paar Stunden später ist das gesamte Krippenspiel, integriert in den Gottesdienst, auf meiner Festplatte gespeichert. (Detailarbeiten muss ich natürlich zu einem späterem Zeitpunkt noch anpassen, da ich die 2. Klasse erst nach den Sommerferien das erste Mal im Religionsunterricht kennenlerne). Nun ist für längere Zeit PAUSE für das notierte Krippenspiel... und jetzt? Ich betanke mich weiter überglücklich und zufrieden mit Vitamin D.

### DIE SPANNUNG STEIGT!

Wie jede Woche, der Religions-Unterricht der 2. Klasse kann beginnen. Jedes Kind hat seinen Platz eingenommen und irgendwie spürt man eine gewisse Anspannung, eine Vorfreude, ein Kribbeln, eine Nervosität. Man kann es nicht nur spüren, man sieht es auch an den Bewegungen der Stühle! «Frau Rohrer, können wir heute endlich die Rollen für das Krippenspiel verteilen?», wird gefragt. «Ja, heute ist es soweit», antworte ich. Was dann im Schulzimmer zu hören ist, könnt ihr euch sicherlich vorstellen. Ein Freudengeschrei geht durch die Klasse, die Schülerinnen und Schüler sind fast nicht mehr zu beruhigen. Jedoch wissen sie sehr wohl, dass mit lautem Durcheinander auch keine Rollen verteilt werden können und so wird es doch bald wieder «mucksmäuschenstill».

Das Mitwirken am Krippenspiel ist freiwillig, beziehungsweise sind nicht alle Kinder an Weihnachten in Dallenwil. Aus diesem Grund werden die Kinder nun in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe darf für die Abraham-Geschichte Schafe, Ziegen, Brunnen, Palmen und Figuren ausschneiden und bemalen. Die andere Gruppe disloziert mit mir in den Nebenraum. Zuerst werden die Rollen aufgezählt und erklärt, sodass sich die Kinder bereits ein Bild machen können bzw. sich eine Wunschrolle aussuchen dürfen. Es muss auch manchmal ausgelost werden, was die Kinder aber immer vorbildlich akzeptieren. «Es chund immer we's mues», sage ich jeweils immer. Alle Rollen sind meistens so gewählt oder ausgelost, dass es passender nicht sein könnte!

Für mich als Lehrperson gilt es, hier den Überblick nicht zu verlieren und die Rollen genauestens zu notieren. (Nicht alle Kinder wissen in einer Woche noch, welche Rolle sie innehaben). Es entstehen meistens auch Rollen, die ich eigentlich nicht so geplant habe. Das Schäfchen zum Beispiel wäre in meiner Vorstellung ein Plüsch-Schäfchen gewesen, nun ja, es wurde lebendig und «fast» echt, ziemlich wollig und einfach nur wunderbar.



V.l. Simon Odermatt, Tim Regli, Mira Young, Florian Niederberger, Ramona Hunziker, Sina Boll, Katechetin Erica Rohrer, Petra Niederberger, Elina Odermatt, Janis Obrist, Nadja Arnold, Luna Kroh, Malina Niederberger

Das sind die Momente, die ich besonders liebe. Kinder mit ihrer eigenen Vorstellung und Hingabe zu sehen und deren Wünsche möglichst zu erfüllen. So wird auch das Krippenspiel einfach nur echt und mit viel Liebe und Hingabe gespielt oder fast schon gelebt. Aus genau solchem Grund wird auch spontan aus dem «Hirten Simon» die «Hirtin Simona».

Zurück im Schulzimmer machen wir als erstes eine Pause, um anschliessend die gesamte Geschichte gemeinsam mit der ganzen Klasse interaktiv zu spielen und zu erleben. So entstehen spontan eine grosse Hirtenfamilie und einige Schafe mehr als geplant. Die Freude und Begeisterung ist ALLEN Kindern anzusehen. Während der nächsten vier Wochen werden Kleider anprobiert und gefertigt. Die Proben im Schulzimmer und in der Kirche mit Herrn Pfarrer Erich Lehmann verlaufen so gut, dass wir keine zusätzlichen Proben ausserhalb der Schulzeit planen müssen.

## JETZT GILT ES ERNST!

Der Dachstock des Pfarreihauses wird belagert und aus Kindern werden Hirten und Hirtinnen, Schafe, Maria und Josef, eine Bettlerin und ein Wolf. Da in der Geschichte eine männliche Rolle vorgesehen ist, hat uns Schulleiter Yves Obrist spontan zugesagt. So kann ein generationenübergreifendes Krippenspiel gelingen. Ein Krippenspiel kann Herzen und Türen öffnen, sodass Licht einströmen und dann in die heutige Welt leuchten und viel Wärme und Liebe ausstrahlen kann!

## ALLE HERZEN STRAHLEN, AUCH MEINS!

Nun, liebe Leserinnen und Leser, was denken sie, worauf ich mich während des Schreibens dieses Berichtes schon jetzt riesig freue? Sommerferien 2020! // Erica Rohrer



Hirtin Simona (Malina Niederberger) und Bettlerin (Elina Odermatt)

# Ende der Primarschulzeit Dallenwil

## 6. Klasse 2019/2020

Fotograf: Foto-Atelier J. + H. Röösl



ANNA BETZOLL //



ZENO NIEDERBERGER //



OLIVIA DELLENBACH //



SANDRA GISLER //



FABIO IMHOLZ //



ELIA KÄSER //



MANUEL KNOBEL //



ENRIK MANRECAJ //



NURIA NARANJO //



ANOUK ODERMATT //



ELENA ODERMATT //



JULIA ODERMATT //



ELSA PIREVA //



NORA RÖTHLIN //



MATTHIAS RÜEDI //



DENISA SOPORAN //



JULIAN ZUMBÜHL //



Wohlverdientes Mittagessen nach dem OL im Kernwald



Voller Körpereinsatz während der Projektwoche

## VIER KLASSEN – EIN TEAM SPORTLICH UNTERWEGS

Zusammen an einem Strick ziehen, sich gemeinsam auspowern, miteinander Spass haben und nebenbei der Natur noch etwas Gutes tun. All das erlebten die Jugendlichen der 1. und 2. ORS der Schule Wolfenschiessen/Dallenwil in der Projektwoche. Diese stand ganz im Zeichen des Sportes und der Teamarbeit.

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung. Ganz nach diesem Motto starteten die Jugendlichen mit ihren Fahrrädern in die Projektwoche. In Stans vergnügten sie sich mit Bowling und kamen in den Genuss eines Selbstverteidigungsworkshops. Beim Seilziehclub Stans durften sie den Profis über die Schulter schauen und bewiesen uns, dass sie gemeinsam an einem Strick ziehen können. Die Schülerinnen und Schüler haben viel Interessantes über den Seilziehsport erfahren und dabei erlebt, dass man nur als Team Erfolg haben kann.

### DIE HERBSTWANDERUNG EINE KLASSENCHALLENGE

Ihre Teamfähigkeit wurde auch auf der Herbstwanderung auf die Probe gestellt. Eine Schnitzeljagd führte unsere Schülerinnen und Schüler klassenweise vom Strandbad Buochs zur St. Jost Kapelle in Ennetbürgen. Nach einer kurzen Pause, zahlreichen Schritten über nasse Steine und Äste sowie einigen Schweisstropfen, genossen wir ein feines Picknick direkt am See und liessen uns die Sonne ins Gesicht scheinen. Natur pur – und das gibt es nur, wenn wir unserer Umwelt Sorge tragen.

In diesem Sinne trotzten die Jugendlichen am Donnerstag dem Regen und nassen Gelände im Titlis-Gebiet, als es darum ging, die Skipisten von Abfall zu säubern. Manch einer war froh, die Seilbahn oder einen Sessellift als Orientierung im Nebel zu haben. Die Ausdauer hatte sich auf jeden Fall gelohnt – ein feines Zmittag wurde als Gegenleistung offeriert und Beeren für das Dessert am letzten Tag gesammelt.

Zum Abschluss der sportlichen Woche waren wir im Kernwald zu Gast: Mit Regenkleidung, Picknick und natürlich einer Geländekarte im Rucksack. Ab der Feuerstelle Zubersrüti bestritten die Schülerinnen und Schüler in Zweiertteams einen anspruchsvollen Orientierungslauf und bewiesen dabei nicht nur Geschick und Durchhaltewillen, sondern auch eine Prise Kreativität. So liessen einige Jugendliche das Mittagessen mit über dem Feuer gekochtem Kaffee und selbst gesammelten Engelberger Heidelbeeren mit Vanillesauce ausklingen.

Mit müden Beinen, rauchig riechenden Kleidern und einem Lächeln auf dem Gesicht, kehrten wir alle nach Wolfenschiessen zurück. An fünf Tagen absolvierten die Schülerinnen und Schüler vielseitige sportliche Aktivitäten und zeigten nicht nur Fairplay, sondern auch jede Menge Teamgeist.

# EINE BELIEBTE TRADITION – ADVENTSFENSTER

Fränzi Barmettler und Ursi Niederberger, beide Mitglieder des Pfarreirates, organisierten die letzten Jahre die Adventsfenster in Dallenwil. Diese Tradition gibt es seit 1993. Mit grossem Engagement gestalten Einzelpersonen, Familien, Vereine, Firmen und auch die Gemeinde diese beleuchteten Fenster, welche in der Adventszeit dem Dorf eine weihnachtliche Stimmung geben. Dieser Brauch ist zu einer Konstanten in Dallenwil geworden und es ist keine Frage, dass dies auch nach dem Rücktritt der beiden Organisierenden weitergeführt werden soll.

## ABLAUF

Im Pfarreiblatt werden im Oktober der Name und die Kontaktdaten der Verantwortlichen für die Adventsfenster publiziert. Danach können sich Interessierte dort melden und ihre Lieblingsnummer wählen.

Hier gilt «de schneller isch de gschwinder». Es können auch durchs Jahr bereits Wünsche gemeldet werden. Früher wurden die Nummern durch Auslosen bestimmt. Danach gab es aber immer viele «Tauschgeschäfte». Mit dem Wünschen fallen diese weg.

Die Organisierenden erstellen anhand der Wünsche eine Liste und geben im November den Teilnehmenden die gelbe Sternnummer ab, welche dann am Ort des geplanten Adventsfensters aufgehängt wird. So wissen die Leute aus dem Dorf schon im Voraus, wo dann die «Hingucker» sein werden und können sich darauf freuen.

Es müssen aber nicht zwingend Fenster sein, es können auch ganz unterschiedliche Orte entsprechend gestaltet werden, um als «Adventsfenster» zu gelten. Ab dem Tag der Enthüllung des jeweiligen Fenster wird dieses von 17 bis 22 Uhr und morgens von 7 bis 8 Uhr beleuchtet.

## AUFRUF

Neue Organisation gesucht: Wer Interesse hat, die Organisation der Adventsfenster zu übernehmen, kann sich gerne bei Esther Theiler (Telefon 041 628 22 02) melden.



Eine Ausnahme ist die Nummer 1, welche traditionsgemäss die Gemeinde inne hat und auf dem Dorfplatz eine grosse geschmückte Tanne aufgestellt. Der Umtrunk bei der Eröffnung erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Bewohnern von Dallenwil. Die Nummer 24 ist die zweite Ausnahme. Hier handelt es sich um die Krippe in der Kirche Dallenwil.

Nach dem 6. Januar werden die Nummern und Fenster abgeräumt. Der Abschlusscocktail der Teilnehmenden im Pfarrhaus für die Nummernrückgabe wird sehr geschätzt. Da wird im gemütlichen Rahmen über die Bastelerfahrungen, Pannen und Freuden erzählt und neue Ideen gewonnen. Die Pizzas vom Restaurant Giessenhof dürfen dabei nicht fehlen. Diese Gemeinschaft quer durch die ganze Bevölkerung von Dallenwil macht diese Tradition so besonders.

## ADVENTSFENSTER

Es braucht keinen grossen Aufwand für die Gestaltung eines Adventsfensters. Jedermann/Jedefrau/ jedes Kind kann es so halten, wie es passt. Manchmal wirken die einfachsten Fenster besonders gut. Mitunter sieht man aber auch grossartige Meisterwerke, die viel Zeit und Mühe gekostet haben. Gerade diese Vielfalt und die überraschenden Ideen, beleben diese Tradition. Es sind Fenster von Leuten für Leute.

Mitmachen kann jede Person oder Firma, die in Dallenwil ansässig ist. Es gibt einen harten Kern aus Teilnehmenden, die zum Teil schon seit mehreren Jahren ein Adventsfenster gestalten. Ihnen sagen die beiden Organisatorinnen besonders Danke. Schön ist, dass sich auch immer wieder neue Leute ans Basteln machen und so den Advent in Dallenwil beleben.

## AUSBLICK

Fränzi Barmettler und Ursi Niederberger haben im 2019 das letzte Mal die Adventsfenster organisiert. Mit grosser Freude haben sie dies gemacht und immer wieder neue Leute motiviert mitzumachen. Herzlichen Dank für euer Engagement.

# AUSKLANG DER ZEIT IM PFARREIRAT

Am 7. Januar treffen sich die scheidenden Pfarreiratsmitglieder Urs Berther, Fränzi Barmettler, Ursi Niederberger, Irma Fürsinger und Agnes Ettlín zum gemütlichen Ausklang ihrer Zeit im Pfarreirat. Sie alle waren lange mit dabei und haben so massgeblich unsere Pfarrei mitgestaltet. Da gibt es viel zu erzählen und unzählige Erinnerungen tauchen auf.

## DIE MOTIVATION

Agnes Ettlín erzählt, dass es ihr wichtig war, sich für die Pfarrei einzusetzen und somit etwas für die Kirche zu tun. Als sie von Ursula Uhl angefragt wurde mitzumachen, überlegte sie nicht lange, war aber danach sehr gespannt, was sie erwarten würde.

Irma Fürsinger lacht und sagt, Irene Tresch habe sie überredet mitzumachen: Nur für das Protokoll. Da sie gerne schreibt und bereits für die FMG Dallenwil als Aktuarin tätig war, sagte sie zu. Dass es danach natürlich auch mehr Tätigkeiten wurden als nur das Schreiben, war ja klar.

Ursi Niederberger war auch von Ursula Uhl angefragt worden, um im Pfarreirat mitzumachen und sie fand es eine gute Sache. Sie konnte dank ihrer Tätigkeit als Spielgruppenleiterin ein grosses Netz an Kontakten einbringen, was für den Pfarreirat enorm wertvoll war.

Fränzi Barmettler war von Elisabeth Christen für den Pfarreirat rekrutiert worden, nachdem sie gerade erst die Leitung der Sonntagsfeier abgegeben hatte. Zuerst dachte sie – nicht schon wieder – aber danach lernte sie den grösseren Kreis schätzen, der sich durch die Tätigkeit für sie aufatet. Seit 2012 war sie mit Agnes Ettlín zusammen Co-Präsidentin des Pfarreirates. Da gab es schon etwas mehr Arbeit, aber da das Team gut eingespielt war, war es keine Belastung.

Urs Berther kam in den Pfarreirat, um die Verbindung der Kirche mit der Schule zu stärken. Damals noch unter Pfarrer Toni Wenger wurde zusammen mit der Schule sehr viel auf die Beine gestellt. Die Waldweihnacht, die Begehung der Helgestöckli, Räbenlichtli-Umzug, die Osterkerze gestalten und diverse Dekoarbeiten – wie zum Beispiel bei der Erstkommunion – wurden so aufgebaut und lange Jahre auch weitergeführt. Urs erzählt, dass es ihm immer Spass gemacht hat, mit seinen Schülern diese speziellen Anlässe mitzugestalten.

## DIE VERÄNDERUNG

Heute noch baut man auf Bewährtem auf, verändert es, passt es den neuen Bedürfnissen an oder verabschiedet sich auch mal von Anlässen. So führte früher der Musikverein die Chilbi auf dem Dorfplatz durch. Als diese nicht mehr stattfand, war es dem Pfarreirat wichtig, die Chilbi wieder aufleben zu lassen. Denn Chilbi ist ja eigentlich «Kirchweih» und gehört somit ins Kirchenjahr eingebaut. Weiter wurde der Suppenzmittag in der Fastenzeit vom Pfarreirat übernommen und weitergeführt, nachdem sich die Missionsgruppe aufgelöst hatte.

Bei der Waldweihnacht hatte es immer viele Teilnehmer, die diese besondere Atmosphäre auf dem Waldfestplatz genossen. Feuer, Schafe, Strohhallen – das schuf die richtige Weihnachtsstimmung. Das fehlende WC und die für fussgängerisch eingeschränkte Menschen schwer zu erreichende Lage, bewegten damals den Pfarreirat, die Waldweihnacht auf den Kirchenplatz zu verlegen. Danach aber nahm die Teilnehmerzahl ab. Es kam vor, dass Eltern ihre Kinder vorbeibrachten und gar nicht am Anlass teilnahmen. Die besondere Atmosphäre der Gemeinschaft ging verloren und man entschied sich, diese Feier aus dem Kalender zu streichen.

In den letzten Jahren neu dazu gekommen ist das Kirchenpraktikum der Firmanden, welches sehr wertvoll für die Gemeinde ist. So können die Jugendlichen Kirchenluft schnuppern, die vielfältigen Tätigkeiten kennenlernen, die es für ein lebendiges Pfarreileben braucht und sich dort einbringen, wo es ihnen Freude macht.

Verändert hat sich auch die Gesellschaft. Das christliche Brauchtum wird in den Familien weniger gelebt. Immer mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bei denen die Menschen mitmachen. Dadurch geht aber bei den einzelnen Events die Anzahl der Teilnehmenden zurück und so geht das Gemeinschaftsgefühl verloren, das doch kirchliche Anlässe so besonders macht. Die Menschen werden bequem. Wenn etwas nicht perfekt passt – sei es das Wetter, die Lage oder die Zeit – lässt man es einfach sein; eine Alternative wartet bereits. So gehen die Leute auch mehr auf Distanz, die Anonymität im Dorf hat zugenommen.

Der Gesellschaft geht es zu gut. Die Menschen denken, sie brauchen einander oder Gott nicht mehr. Früher spendeten die Leute Votivtafeln oder bauten Kapellen als Zeichen ihrer Dankbarkeit für den Schutz Gottes. Heute glaubt man, alles sei machbar und so geht das Gefühl der Dankbarkeit verloren.



V.l. Urs Berther, Fränzi Barmettler, Ursi Niederberger, Irma Fürsinger, Agnes Ettl

## DER NUTZEN

Da sind sich die Anwesenden einig. Ja, es braucht einen Pfarreirat. Die Mitglieder sind unabhängig, motiviert. Sie wollen etwas tun und aufbauen. Wenn das ein Pfarrer oder ein Pastoralassistent alleine machen müsste, wäre vieles nicht möglich. Der Pfarreirat ist dazu da, den Anstoss zu geben, damit das Pfarreileben nicht versandet. Er ist auch die Konstante, die alles zusammenhält, wenn die Zusammensetzungen der verschiedenen Gruppierungen wechseln.

Der Pfarreirat ist die Drehscheibe zum Seelsorgeteam, dem Kirchenrat, zur Pfadi, den verschiedenen Vereinen und Gruppen, die in der Kirche mitwirken.

Die Mitglieder des Pfarreirates sollten nicht lange überlegen, ob ihre Ideen ankommen. Unter dem Motto «Komm, wir probieren es» können tolle Dinge entstehen. Auch wenn es vielleicht nur wenige nutzen, so ist es für diejenigen wichtig und das ist es, was zählt. Fehlschläge sollten nicht persönlich genommen werden. Die Mitglieder unterstützen und tragen einander gegenseitig.

## DER EINTOPF

Auf die Frage, was es für eine lebendige Pfarrei braucht, gibt Urs Berther spontan das Rezept. Es ist wie mit einem Eintopf. Man kann ihn auch nur mit Kartoffeln oder nur mit Lauch kochen, aber gut und schmackhaft ist er nur mit möglichst vielen verschiedenen Zutaten und Gewürzen. So ist es auch in der Pfarrei.

Die anderen ehemaligen Pfarreiratsmitglieder ergänzen, dass die Vielfalt es ausmacht: Vielfalt der Angebote der Menschen die sie durchführen, der Leute die mitmachen. So wird das Pfarreileben spannend.

Es benötigt den Mut auch querzudenken und etwas anzubieten, was nicht immer der angesagten Meinung entsprechen muss. Dann braucht es einen langen Atem, um dranzubleiben, wenn es anfangs nicht gleich in die Gänge kommt. Am Schluss muss man den Mut aufbringen, auch etwas zu kappen und sterben zu lassen, wenn es nicht mehr funktioniert.

## DER WUNSCH

Wieder sind sich alle einig. Sie wünschen der Pfarrei mehr Gemeinschaft. Gemeinschaft bei den Anlässen und den Gottesdiensten. Es braucht mehr Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Andersaussehenden, Andersliebenden. So kann der Engstirnigkeit begegnet werden und Kirche werden.

Es braucht Respekt, Toleranz und Offenheit – daraus entsteht Gemeinschaft.



Regel Austausch beim Apéro



Rita Odermatt mit einer von Hand gestalteten Keramiktafel

## ÜBERGABE-GOTTESDIENST

Fünf langjährige Mitglieder des Pfarreirates Dallenwil sind per Ende 2019 aus dem Gremium ausgetreten. Fränzi Barmettler, Urs Berther, Agnes Ettlín, Irma Fürsinger und Ursi Niederberger haben sich zum Teil über 20 Jahre für eine lebendige Pfarrei eingesetzt.

Mit einem besonderen Gottesdienst wurde am Sonntag, 26. Januar 2020 ihr Engagement gewürdigt und den neuen Pfarreiratsmitgliedern Priska Odermatt, Rita Odermatt und Esther Theiler für ihre neue Aufgabe alles Gute gewünscht.

Pastoralassistent Robi Weber begrüßte die zahlreich erschienenen Gottesdienstbesucher. Er zählte mit einem Augenzwinkern auf, dass 58 Jahre Erfahrung im Pfarreirat nun ausscheiden, dass aber 61 Jahre noch verbleiben, und damit doch noch mehr als die Hälfte erhalten bleiben. Christian Amrhein, Joe Christen, Alois Mathis, und Robi Weber werden weiter im Pfarreirat mitarbeiten.

Robi Weber führte aus, dass Papst Franziskus die «Einheit in der Vielfalt» der Kirche betont. Gerade diese Vielfalt ist eine Chance für ein bereicherndes Zusammenleben. Auch unsere Kirchgemeinde spiegelt diese Vielfalt wieder und ist so eine Einheit mit vielen Facetten. Pfarrer Erich Lehmann betonte im Tagesgebet, dass man oft den Splitter im Auge des Anderen sieht, aber den Balken vor dem eigenen übersieht. So soll die Offenheit für die Vielfältigkeit Gutes bewirken, indem wir in wohlwollender Haltung unseren Nächsten begegnen.

In der Ansprache führte Robi Weber das Bildnis der Blinden auf, die einen Elefant betasten und so nur ihren Teil erkennen und den als einzige Wahrheit verkünden, wo doch erst alle Teile zusammen den ganzen Elefanten ausmachen. So soll die eigene Wahrnehmung auch mal hinterfragt werden und man darf sich bewusst sein, dass unsere Mitmenschen vielleicht für sich eine andere haben.

Mit dem Zitat aus «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar» führte Robi Weber aus, dass wir alle aufgerufen sind, die Herzen zu öffnen für Gottes Liebe und unseren Mitmenschen mit dieser Liebe zu begegnen.

Nach der Ansprache sorgte die Musikformation «Bougainville» der Dallenwilerin Dominique Grütter für die Einleitung zur Verabschiedung der austretenden Mitglieder des Pfarreirates. Christian Amrhein, Co-Präsident des Pfarreirates, rief diese nach vorne. Dort erhielten sie die Symbole für ihre Tätigkeiten im Rat und ihnen wurde für ihr grosses Engagement für unsere Kirche gedankt. Die Fünf legten anschliessend diese Symbole in eine Wäschezaine und die neuen und verbleibenden Pfarreiräte trugen diese zum Altar, als Zeichen für ihre zukünftige Arbeit im Rat. So wurde die Übergabe symbolhaft sichtbar gemacht. Als Dank für ihr Engagement erhielten die austretenden Pfarreiratsmitglieder Dallenwiler Taler in einer von Hand gestalteten Keramiktafel.



Austretende, neue und verbleibende Pfarreiräte



Auch die Jugend genießt den reichhaltigen Apéro



Bougainville: V. I. Ketrin Murihia, Dominique Grütter, Lea Moscatelli

Diese Übergabe wurde von den drei Frauen von «Bougainville» gekonnt mit passenden Liedern von Dominique Grütter untermalt. Die Gottesdienstbesuchenden dankten ihnen mit herzlichem Applaus.

Die Fürbitten wurden von jedem einzelnen Mitglied des neuen Pfarreirates geschrieben und vorgelesen. Die Vielfalt in der Einheit zeigte sich hier in den Anliegen und spiegelt sich auch in der neuen Zusammensetzung des Gremiums wieder.

Im Anschluss an den gelungenen Gottesdienst offerierte der Kirchenrat einen reichhaltigen Apéro in der MZA Steini. Die Gottesdienstbesuchenden trafen sich zahlreich zum gemütlichen Austausch und Ausklang.



# ÄLPLERCHILBI DALLENWIL 2019

## OBERSTE REIHE

V.l. Roman Odermatt (Fähnrich), Nadine Keiser, Sybille Hurschler, Roman Lussi (Bannerherr), Antonia Arnold, Erich Arnold (Bannerherr), Selina Wyrsh, Mario Bünter (Hirt), Saskia Barmettler, Roland Barmettler (Statthalter), Tanja Schaad, Bruno Niederberger (Statthalter), Ruth Odermatt, Martin Odermatt (Hirt), Erika Zumbühl, Thomas Niederberger (Fähnrich)

## ZWEITE REIHE

V.l. Edith Gut, Beat Odermatt (Vorsteller), Marina Schreckmann, Florian Lussi (Vorsteller), Corina Gander, Marcel Gut (Weibel), Corinne von Büren, Fredy Joller (Weibel), Brigitte Käser, Patrick Käser (Sennenmeister), Carmen Odermatt, Andreas Durrer (Sennenmeister), Eveline Gander, Reto Mathis (Heiligenvogt), Rahel Häcki, Stefan Odermatt (Heiligenvogt)

## DRITTE REIHE

V.l. Bernadette Odermatt, Anton Odermatt (6. Pfleger), Marie-Therese Niederberger, Paul Niederberger (3. Pfleger), Margrith Niederberger, Josef Niederberger (2. Pfleger), Edith Niederberger, Rene Niederberger (1. Hauptmann), Maria Müller, Franz Müller (2. Hauptmann), Franziska Niederberger, Markus Niederberger (3. Hauptmann), Vreni Niederberger, Urs Niederberger (1. Pfleger), Susanne von Allmen, Urs Odermatt (4. Pfleger), Anneliese Fluri, Beat Niederberger (5. Pfleger), Sandra Mathis, Alois Mathis (Schreiber)

## UNTERSTE REIHE

V.l. Agnes Niederberger, Sepp Niederberger (Senior), Romy Odermatt, Alois Odermatt (Senior), Lisbeth Niederberger, Paul Niederberger (Senior), Christina Wallimann, Thomas Wallimann (Prediger), Robi Weber (Prediger), Erich Lehmann (Pfarrer), Patrizia Merz, Rudolf Merz (Senior), Klara von Büren, Walter von Büren (Senior)

# 16 JAHRE ERHOLUNG SIND GENUG! GOALIE, PARAT?

Können Sie sich, geschätzte Leserinnen und Leser, an den 14. August 2004 erinnern? Nicht? Verzagen Sie nicht, 16 Jahre sind eine lange Zeit. Um Ihr Gedächtnis aufzufrischen: 2004 war Dallenwil noch ein verschlafenes Dörfchen und nicht die aufstrebende Industriemetropole wie heute. Das Vereinigte Königreich war damals noch in der Europäischen Union (ja, solange ist es her!) und, am wichtigsten, an jenem Tag fand die bis dato letzte Austragung des hiesigen Dorfturniers statt.

Für sieben Exil-Chreyzmättler ist es heuer an der Zeit, den gemeindeinternen Wettstreit um das runde Leder wiederzubeleben.

Einerlei ob Einwohner, Arbeitnehmer, Mitglieder eines örtlichen Vereins oder Heimweh-Dallenwiler: Alle sind zu diesem Dorffest eingeladen. Dem Organisationskomitee ist es ein Anliegen, dass sich vom Gemeinderat bis zum Kindergärtler und umgekehrt alle zu diesem Stelldichein einfinden. Sie möchten einen gewählten Volksvertreter auch mal abseits der Urne tunneln? Hier bietet sich die Gelegenheit. Seit 16 Jahren schlummern fussballerische Rachefantasien in Ihnen und Sie wälzten sich seither durch zahllose schlaflose Nächte? Gern geschehen, Ihnen wird an diesem Fest geholfen.

Pünktlich zum Ende der Sommerferien wird am Samstag, 15. August 2020 wieder um Ruhm und Ehre gekickt, gegrätscht und gefeiert. Als Ort des Geschehens figuriert der Sportplatz Brandboden, welcher für diesen Anlass sorgsam hergerichtet wird, um den filigranen Ballkünstlern ja keine Steine (mehr) in den Weg zu legen.

## HINTERGRÜNDIGES ZUR ORGANISATION

Wie anfangs erwähnt, setzt sich das neue Organisationskomitee aus Personen zusammen, welche in der Chreyzmatt – richtig gelesen, nicht «Kreuzmatt» – aufgewachsen sind. Die Herren Niederberger (Manuel, Pius, Reto), Cyrill Christen, Mirko Herceg und Daniel Achermann möchten mit der Wiederbelebung dieses Fussballturniers die Dallenwiler Bevölkerung im Sommer aus ihrer kühlen Stube an die wonnige Frischluft holen, um Geselligkeit und Sportsgeist zu zelebrieren.



Archiv-Aufnahme – Hintere Reihe: v.l. Pius Niederberger, Reto Niederberger, Martin Hürlimann, Daniel Achermann, Thomas Hürlimann  
Vordere Reihe: v.l. Othmar Hürlimann, Walti Achermann, Mirko Herceg



Dallenwiler Schüler im Kampf um den Ball

## OPTIMALE VORBEREITUNG IST DAS A UND O

Für sportliche Belange ist der Spiko-Chef Daniel Achermann (gruempidallenwil@hotmail.com) zuständig. Kraft seines Amtes, seines Berufes und seiner fussballerischen Vita ist es ihm ein Anliegen, auf eine optimale Vorbereitung hinzuweisen, um etwaigen Verletzungen präventiv vorzubeugen. Welche Ratschläge hat er für die Hobbykicker parat? «Erstens, Dul-X ist kein gleichwertiger Ersatz fürs Einwärmen. Zweitens, ein strammer Georges-Bregy-Gedenkschnauz schützt am effektivsten vor Verletzungen, darum zeitig spriessen lassen. Drittens, es muss nicht immer ein Fallrückzieher sein, eine Bicicletta tut's auch.»

## ANTI-LANGeweILE-MASSNAHMEN? CHECK.

Währenddem den Connaisseurs anspruchsvoller Fussballkost auf dem Rasen leicht Verdauliches dargeboten wird, soll auch allen weiteren Festbesuchern Unterhaltsames serviert werden. Für gewöhnlich heisst es an diesem Punkt «zu viel soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden». Dies meistens deshalb, weil die Veranstalter oft selber noch nicht wissen, was sie machen wollen. Die Chreyzmättler wissen, und die Besucher dürfen/können/werden sich freuen.

## WAS ZU TUN BLEIBT BIS MITTE AUGUST?

Mannschaft zusammentrommeln. Fussballschuhe mit Melkfett einreiben. Rückreisdatum von den Sommerferien vorverlegen. Und danach heisst es Mitte August: Goalie, parat?



## OHNE PLAN EIN ZIEL ERREICHEN

Wandern; Alleinsein; Gefühle und Körper erleben, frei, ohne Schranken, Leistungsdruck und irgendwelchen Erwartungen. Diesen Traum erfüllte sich Irene Tresch im vergangenen Sommer während zwölf Wochen.

Dem Entschluss, dieses Abenteuer zu wagen, ging ein langer Reifeprozess voraus. «Seit meinem 17. Altersjahr bin ich mit meinem Mann Seppi zusammen. Ich wollte mich einmal mit dem Thema «Alleinsein» konfrontieren und eigene Entscheidungen treffen», erzählt Irene, im Bewusstsein, dass sie sich absolut glücklich fühlte.

Während ihrer Massage-Tätigkeit stellte Irene bei vielen Kundinnen und Kunden fest, dass viele Beschwerden das Resultat von psychischen Problemen waren. Die Probleme zeigten sich durch Beschwerden, die sich an der schwächsten Stelle des Körpers in irgendeiner Form bemerkbar machten. Irene war sich sicher: Geist und Seele müssen im Einklang mit dem Körper sein. Als «Auszeit» zog sie in früheren Zeiten einen Sprachaufenthalt in Betracht. Damit wollte sie warten bis ihre Kinder die Ausbildungen abgeschlossen hatten und selbstständig waren.

Schliesslich musste sich die Familie im Januar 2019 von der Hündin Guapa trennen. Dann sagte sich Irene: Wenn nicht jetzt, wann dann? Der Entscheid war für sie klar, es gab kein Zurück. Gatte Seppi war für drei Monate alleine im Haushalt und verwirklichte auf Rotifluh, oberhalb Emmetten, ein von ihm geplantes Projekt.

### WARUM WANDERN?

Für Irene war es klar, dass nur Wandern in Frage kam. Auf einer Velotour an der Donau fühlte sie sich relativ steif. Beim Wandern spürte sie die ganzheitliche Beweglichkeit und mit dem Hund war sie praktisch jeden Tag zu Fuss unterwegs. Bisher hatte sie jedoch nur Wanderungen bis maximal drei Tage unternommen. Die Auswahl eines geeigneten Rucksackes mit dem gesamten Inhalt, ca. zehn bis zwölf Kilo schwer, beanspruchte mehrere Stunden. Ganz klar war auch, dass sie nur Barfusschuhe verwenden würde. Das Hochgebirge kam für Irene nicht in Frage. Hügelig konnte es sein, weshalb sie sich für unser nördliches Nachbarland entschied. Zudem hatte sie die Möglichkeit, spontan Freunde und Verwandte auf ihrer Wanderung zu besuchen. Auf eine bestimmte Routenplanung, zum Beispiel den Jakobsweg, verzichtete sie bewusst, denn sie wollte sich kein bestimmtes Ziel und unter Druck setzen oder durch vorgegebene Wege einengen lassen. Sie wollte sich die Freiheit nehmen, den Weg allein zu bestimmen, Entscheidungen zu treffen und auf die Stimme des Körpers hören. Mit ihrer täglichen Arbeit und Bewegung hatte sie eine gute Körperfitness und fühlte sich auch psychisch bereit.



Fasziniert vom Kölner Dom und dem pulsierenden Geschehen



Görlitz an der Grenze zu Polen



Brücke bei Saar-Hunsrück-Steig

## DER START AM BODENSEE

Am 4. Juni 2019 war es endlich soweit. Irene spürte eine Erleichterung, nicht mehr all die Fragen beantworten zu müssen, warum sie sich das antue. Auf den Pfaden entlang des Bodensees führten die ersten Etappen. Durch die hügelige Waldlandschaft des Schwarzwaldes genoss sie das Wandern im kühlen Schatten der Bäume. Viele verschiedene Wildtiere kreuzten täglich ihren Weg, wie sie es noch nie erlebt hatte. Zwei Nächte verbrachte Irene, nicht ohne Grund, in einem Hotel in Villingen-Schwenningen. Nach einem Sturz mit einigen Blessuren im Wald waren zwei Tage Bettruhe und Erholung angebracht. Nach den vielen Waldpartien im Schwarzwald konnte sie die endlosen Weiten in der Pfalz und die räumliche Freiheit auf Wegen und Umwegen durch riesige Felder und Äcker genießen. Im Saarland gab es bei der Feier zum 70. Geburtstag ihrer Schwester Theres ein Wiedersehen mit Familienangehörigen. Nach vier Tagen fand die Wanderung eine Fortsetzung. Mit der Erfahrung von drei Wochen Wandern wurde die Marschpackung erleichtert. Die grosse Hitze, die Pfalz zählt zu den heissesten Gebieten Deutschlands, erforderten kürzere Etappen, mehr Pausen und ein reduziertes Marschtempo. Die Wanderroute führte über den Saar-Hunsrück-Steig an die Mosel bis Koblenz, dann am Rhein entlang nach Köln, Wuppertal und Essen.

Oft kam Irene vom geplanten Weg ab, machte Umwege und stellte fest, wie viele Möglichkeiten es gab, das Ziel zu erreichen. Sich ärgern nützte nichts, es gab keine Diskussionen, Probleme wurden gelöst und nicht verschoben oder manipuliert, intuitiv folgte sie ihren Gefühlen. Ab und zu führte ein Tipp auf einem Bauernhof weiter. Sie erlebte eine Spontanität, Gastfreundschaft und tolle Bekanntschaften mit unbekanntem Leuten, wie sie sie ohne eine solche Wanderung nie erlebt hätte.

Mit dem Zug fuhr sie weiter nach Hamburg zum Besuch einer Freundin. Ebenfalls auf Schienen ging es zur Ostsee und von dort nach Waren (Müritz). Auf Schusters Rappen lernte sie die phantastischen mecklenburgischen Seenplatten von Vorpommern bis nach Berlin kennen. Dort ergab sich die Möglichkeit zum Besuch eines Göttibuben. Nach dem kurzen Treffen mit Sohn Martin, ebenfalls in Berlin, packte Irene das Heimweh. Mit dem Zug erreichte sie Görlitz. Eine weitere Wanderung entlang der Lausitzer Neisse führte sie nach Ostritz. Von Leipzig über Erfurt und Nürnberg ging es auf dem Schienennetz zurück in die Heimat.

## UNBEZAHLBARE ERFAHRUNG

Während 12 Wochen hatte Irene Gefühle erfahren und Emotionen erlebt, die sie nach der Reise immer wieder abrufen kann. Zwei bis drei Wochen dauerte der Prozess, um diese Gedanken und Gefühle in den Alltag einfließen zu lassen. Das Ziel ist erreicht worden, gewisse Dinge viel gelassener anzugehen, eine extreme innere Ruhe zu genießen und den eigenen Weg zu verfolgen. Ereignisse und Geschehen, die schwierig zu beeinflussen sind, ganz pragmatisch anzugehen. Vor allem ist Irene extrem dankbar für das gute körperliche Wohlbefinden, das sie während ihrer Wanderung spürte und empfindet eine grosse Demut gegenüber ihrem Körper.



Dällenbach Kari 2018 (Samuel Christen rechts, als Hermi der Geselle)



Amadeus 2019

## SAMUEL CHRISTEN – 20 JAHRE THEATER

Mit zwölf Jahren stand Samuel Christen zum ersten Mal auf der Dallenwiler Theaterbühne. In der Uraufführung «Die eine wilde Jagd» spielte er einen Dorfjungen. Anschliessend durfte er mit auf Tournee. Das Stück wurde in Nürnberg aufgeführt, mit dabei die damals noch weniger bekannten Wiesenberger-Jodler. Seit diesem Zeitpunkt schlägt sein Herz für das Theater. Zehn Jahre später folgte die erste Sprechrolle als Bauernsohn, wieder im Stück «Die eine wilde Jagd». Dieses Mal als Freilichttheater in Niederrickenbach aufgeführt.

Im Jahr 2009 trat er dem Theaterverein Dallenwil bei. Zeitgleich war er noch Pfadi-Leiter und spielte Sousaphon in der Guugge Ribihäxä. Für den gelernten Elektriker war damals schon klar, die Aktivzeit in der Pfadi und Guugge wird absehbar sein. Doch das Theater wird ihn ein Leben lang begleiten.

### GASTSPIEL IM THEATERWÄRCH STANS

Auf der Dallenwiler Theaterbühne folgten mehrere kleine sowie grosse Sprechrollen. Der Wunsch nach einer Hauptrolle wurde immer grösser. Diesen Wunsch erfüllte er sich im Gastspiel beim TheaterWärch Stans. In den Stücken «Schlafzimmere Gäste» und «Amadeus» überzeugte er jeweils in den Hauptrollen.

Im Jahr 2015 wurde er in den Vorstand des Theaterverein Dallenwil gewählt und letztes Jahr übernahm er das Präsidium. Als frischgewählter Präsident erläuterte er an der GV einen lang gehegten Wunsch: Regie führen. Das Ergebnis ist bekannt. In der alten Sägerei wurde im letzten Herbst das Stück «Uf dä Gass» sehr erfolgreich uraufgeführt. Samuel Christen durfte sein 20-jähriges Theaterjubiläum als Regisseur abrunden.

Interessanterweise lag das Stück «Uf dä Gass» seit rund 20 Jahren bei der Stückauswahl-Kommission in der Schublade. Ebenfalls seit Jahren liebäugelte der Verein, die alte Sägerei zu bespielen. Letzten Herbst passte alles zusammen und Samuel Christen packte die Chance.

Nach zehnmal als Spieler auf der Bühne Anweisungen zu erhalten, war es für ihn eine grossartige Erfahrung, als Regisseur vor der Bühne zu stehen. Eine weitere Erfahrung: Als Spieler stellt man sich die Regiearbeit einfacher vor. Der hockt am Pult und korrigiert den Text. Dabei regelt der Regisseur die Inszenierung von A bis Z. Die Bilder im Kopf wollen auf der Bühne umgesetzt werden. Für ein stimmiges Gesamtbild und eine spannend bespielte Bühne ist vom Regisseur auch Flexibilität und Kreativität gefragt, wenn eine geplante Szene flach wirkt, nicht stimmig zum Zuschauen. Es fordert Mut zum Streichen und Anpassen. Nicht zu vergessen all die Arbeit vor Probebeginn: Probeplan erstellen, Textbuch schreiben, Texte anpassen, Rollen besetzen, Bühnenbild und Requisiten abstimmen. Ein gut eingespieltes Team rund um den Regisseur erleichtert dabei Vieles.

### FASZINATION

Ein gefüllter Raum, 400 Augenpaare verfolgen gebannt das Geschehen auf der Bühne, die Zuschauer werden für zwei Stunden in eine völlig andere Welt entführt – dies ist die Faszination des Theaters für ihn und eine grosse Befriedigung, wenn man ein Teil des Spiels sein darf.

Auch nach 20 Jahren begeistert ihn das Theater immer wieder. Wer weiss, vielleicht wagt er irgendwann sogar ein Theaterstück selber zu schreiben. Als Präsident wird es ihm nicht langweilig. Dieses Jahr steht mit dem «Doppelmord auf der Gruobialp» wieder ein Freilichttheater auf dem Programm. Nächstes Jahr wird das 50-jährige Jubiläum gefeiert. Mit der Offenheit des Vereins darf man gespannt sein, wie sich das Dallenwiler Theater auch in der Zukunft immer wieder neu präsentieren wird.



«Geisschäs Tüftler» Patrick Odermatt

## DARF ES EIN STÜCK GEISSCHÄS SEIN?

Im Frühling 2019 hat die Käserei Odermatt AG in der Oberau in Dallenwil, unter der Führung von Patrick Odermatt, einen langen und gutüberlegten Entscheidungsprozess in die Tat umgesetzt. Er konzentriert sich mit seinem Betrieb in Zukunft ausschliesslich auf die Produktion von Geissmilch-Spezialitäten.

Patrick Odermatt – Inhaber, Käsermeister und seines Zeichens «Geisschäs-Tüftler» – hat sich diesen Entscheid nicht leicht gemacht. Überlegungen zur Marktsituation, einer eingehenden Standortanalyse und der stetig wachsenden Nachfrage nach Geissmilch-Spezialitäten haben ihn dazu bewogen, sich künftig voll und ganz auf das Nischenprodukt zu konzentrieren. Ganz nach dem Motto: «Mach es, aber mach es richtig».

Dallenwiler Geisschäs hat sich unter diesem Namen schweizweit etabliert. Das Fokussieren auf die eigentliche Kernkompetenz war mit vielen Herausforderungen und Veränderungen verbunden. Getragen von seinem siebenköpfigen Team, lassen sich die vielfältigen Verantwortungen von Patrick viel besser strukturieren. Die Mitarbeit in der Produktion, das Betreuen von Marketing und Verkauf, Ansprechpartner für die Kunden zu sein und sich gleichzeitig als Ausbilder für den Nachwuchs zu engagieren, ergeben ein enormes Pensum. Das lässt keine Halbheiten zu. Nur mit einer straffen Organisation lassen sich diese vielfältigen Aufgaben bewältigen und bestärken Patrick Odermatt in seinem Entscheid.

## GEISSEN SIND EIGENE, EMPFINDLICHE UND HEIKLE TIERE

30 Lieferanten aus beiden Halbkantonen Ob- und Nidwalden, sowie je einer aus Luzern und dem Aargau liefern jährlich circa 550 000 Liter Milch von etwa 1 000 Geissen nach Dallenwil. Dies ergibt die stolze Wochenproduktion von rund einer Tonne Geissmilchprodukten. Ziegenhaltung in möglichst natürlicher Tierhaltungsform sind Patrick Odermatt ein Anliegen. Dabei bieten die topografischen Gegebenheiten der Innerschweiz optimale Voraussetzungen. Die Geiss ist ein empfindliches und in der Haltung sehr sensibles Tier. Das erfordert entsprechenden Aufwand.

Wird der Bauer diesem Umstand gerecht, wirkt sich das enorm auf die Milch und letztendlich auf die Qualität des Endproduktes aus. Dies immer unter dem Umstand, den hohen Ansprüchen und Vorgaben von Verkaufsläden, Grossverteilern und schliesslich dem Endkonsumenten gerecht zu werden.

## «HEISSI GEISS» ODER «SCHARFI GEISS»

Neben dem beliebten Standardsortiment verlangt der Markt immer wieder Neuheiten. Patrick Odermatt ist ein gewiefter Tüftler. Die Konzentration auf Geissmilchprodukte eröffnet ihm viel mehr Spielraum, neue Spezialitäten zu kreieren. Dahinter steckt sehr oft langes und zeitaufwändiges Experimentieren. Dies mit dem Augenmerk auf Angebote, die der Markt noch gar nicht kennt.

So entstand beispielsweise ein Geissjoghurt oder Chili-Geisskäse. Sehr interessant scheint auch die neuste Kreation Geiss-Grillkäse zu sein. Dieser wird in den Geschmacksrichtungen Nature, Kräuter und Chili angeboten – mit jeweils kreativen und verlockenden Produktnamen wie in diesem Fall «Scharfi Geiss» oder «Heissi Geiss». Selbst veränderte Bedürfnisse und Überzeugungen bezüglich Umwelt und Verpackung, gilt es speziell zu berücksichtigen. Was früher Plastik war, muss heute Papier sein. Oberster Fokus ist immer die Qualität der Produkte. Dabei helfen vielleicht selbst aussergewöhnliche Versuche, wie das Beschallen des Reifungskellers mit den Gesängen der Wiesenberger Jodler. Die Ideen gehen nicht aus und Visionen sowie Herzblut werden auch in Zukunft die ständigen Begleiter von Käsermeister Patrick Odermatt sein.





Skitour aufs Lacherenstöckli, Februar 2020

## SCHNEE- UND SPORTCLUB DALLENWIL

Wie viele Vereine kämpfte der Ski Club Dallenwil um neue Vorstandsmitglieder, Helfer für diverse Anlässe und Nachwuchsproblemen. Auf die GV 2018 stellte der damalige Vorstand den Antrag, zusammen mit Vertretern des Skiclubs Bannalp-Wolfenschiessen eine Arbeitsgruppe zu bilden. Es sollte die Möglichkeit einer weitergehenden Zusammenarbeit bis hin zu einer möglichen Fusion geprüft werden. Auf Antrag der Versammlung wurde zuerst eine interne Arbeitsgruppe gebildet, die vorerst die Möglichkeiten einer eigenständigen Zukunft des Vereins prüfen sollte.

Die Arbeitsgruppe setzte sich an sieben Sitzungen während einem Jahr intensiv mit dem Verein und dessen Perspektiven auseinander. Es wurde analysiert, warum der Verein in die gegenwärtige Situation kommen konnte. Weiter wurden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Gefahren ausgelotet. Ein Coach begleitete die Gruppe mit neutraler Aussicht und kritischen Fragen. Hat ein reiner Skiclub Dallenwil überhaupt noch eine Zukunft? Soll der Verein Mitglied beim Skiverband bleiben?

### AUS DEM SKI CLUB WIRD DER SCHNEE- UND SPORTCLUB DALLENWIL

Nach teilweise hitzigen Diskussionen fiel der Entscheid, dem Schneesport treu zu bleiben und an den Vereinswurzeln festzuhalten. Der Arbeitsgruppe war aber auch bewusst, ohne zusätzliche, attraktive Angebote würde es in Zukunft schwieriger werden, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

An der GV vom 6. Juni 2019 wurden folgende Änderungen angenommen:

- Öffnung des Vereins für eine breitere Bevölkerungsschicht in dem neben den traditionellen Schneesportangeboten, vermehrt auch Sommersportarten und polysportive Aktivitäten angeboten werden. Diese Angebote sollen auch für Nichtmitglieder zugänglich sein, mit dem Ziel neue Personen auf den Verein aufmerksam zu machen.
- Im Bereich Schneesport soll die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit dem Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen noch weiter intensiviert werden. Die Trainings im Ski- und Langlaufsport werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Auch die verschiedenen Turnusanlässe des Nidwaldner Skiverbandes werden künftig gemeinsam mit Bannalp-Wolfenschiessen organisiert.
- Der Vorstand von bisher neun Mitgliedern wird auf fünf verkleinert. Dafür sollen verschiedene Aufgaben auf möglichst viele Schultern verteilt werden. Wo möglich wird in Kommissionen gearbeitet, beispielsweise im Kommunikations- und Sponsoringbereich. Weiter werden administrative Arbeiten in eine Geschäftsstelle ausgelagert. Davon sollen alle Bereiche wie zum Beispiel das OK Waldfest in Zukunft profitieren.
- Der Verein heisst neu: Schnee- und Sportclub Dallenwil.

Im letzten Herbst wurde an einer ausserordentlichen GV die Statutenänderung mit den neuen Mitgliederkategorien angenommen. Die schrittweise Öffnung des Vereins wird nun vorangetrieben mit einem spannenden, polysportiven Jahresprogramm. Neue Aktivitäten laden zum Kennenlernen ein.



Kantonale JO-Meisterschaften Jochpass 2020



David Niederberger, 3. Platz Super G Junioren-Schweizermeisterschaften 2020

## ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN VEREINEN

Eine erste erfolgreiche Co-Organisation mit dem Ski Club Bannalp-Wolfenschiessen fand mit der kantonalen JO-Meisterschaft Alpin bereits in diesem Winter statt. Die Offenheit und gute Zusammenarbeit wurde gegenseitig geschätzt und beide Vereine profitierten von grossem Know-how und Helferreservoir.

Gemeinsam mit anderen Vereinen oder Organisationen sollen weitere Anlässe das Dorfleben im Bereich Spiel und Spass – wie Spiel ohne Grenzen oder Dorfsportfest – bereichern. Die verschiedenen Aktivitäten werden auf [www.sc-dallenwil.ch](http://www.sc-dallenwil.ch), Facebook oder Instagram publiziert. Selbstverständlich weiterhin führt der Schnee- und Sportclub Dallenwil das Skilager oder die Co-Organisation der Jochpasstrophy durch.

## 60 JAHRE WALDFEST DALLENWIL

Ein fester Bestandteil des Vereinslebens sollen weiterhin gesellschaftliche Anlässe bleiben. Sei dies die traditionelle Teilnahme am Äplerchilbiumzug oder die Organisation des legendären Waldfestes. Das Waldfest findet dieses Jahr zum 60. Mal statt. Gefeierte wird am 12./13. Juni. Wer sich einstimmen will, darf dies gerne schon am 10. Juni am «Warm up» tun. Das OK Waldfest hat sich für das Jubiläumsjahr einige Überraschungen für Gross und Klein ausgedacht. Musikalisch werden am Freitag «Wilti Gruess» und am Samstag die Partyband «Alpenflieger» den Tanzboden zum Beben bringen. Nicht fehlen wird die langjährige Tradition des offenen Feuers in der Kaffeebuidä und der Bratchäs-Stand.

Trotz neuem Namen und Vereinsaktivitäten will der Schnee- und Sportclub Dallenwil mindestens weitere 60 Jahre auf dem Waldfestplatz in besonderem Ambiente mit der heimischen Bevölkerung feiern. Und auch weiterhin darf es so spät werden, dass auf dem Heimweg schon wieder die Vögel zwitschern...



Grossandrang in der Kaffeebuidä



Gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz



Schnupfclub Dallenwil 1995: Vorne v.l. Walter Zumbühl, Franz Berlinger, Sepp Scheuber, Sophie Käslin, Josef Waser, Theres Odermatt, Noldi Christen  
Hinten v.l. Geri Niederberger, Martin Schuler, Charly Käslin jun., Hans von Ah, Remigi Niederberger, Peter Odermatt, Max Niederberger, Heinz Auchli

## weisch? nu? 6. SCHNUPF-SCHWEIZER- MEISTERSCHAFT DALLENWIL

Für Dallenwil war es ein unvergesslicher Grossanlass, als sich vor 25 Jahren am Samstag, 19. August 1995, Sport-Schnupfer aus den verschiedensten Landesteilen der Schweiz zur 6. Schweizermeisterschaft versammelten.

«Die lüsternen Nasen der Schnupfer» oder «Das Stelldichein der Schweizer Nasensportler» waren die Schlagzeilen der hiesigen Presse, die sehr umfangreich über die vergangene 6. Schnupf-Schweizermeisterschaft in Dallenwil berichtet.

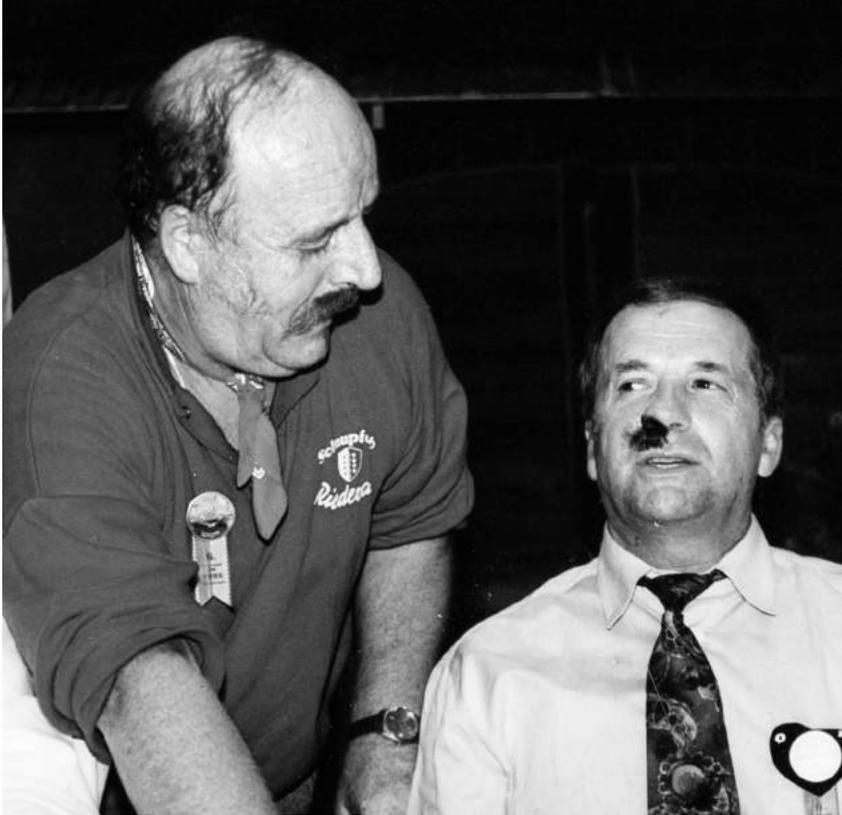
Es war ein Anlass, der vor 25 Jahren lange von sich reden machte. Dabei nahm alles seinen Anfang mit der Gründung des Schnupfclubs Dallenwil. Der Verein formierte sich circa zehn Jahre zuvor mit 15 Mitgliedern, darunter zwei Frauen. Dabei spielte das Restaurant Bahnhöfli – als Hotspot der Schnupferszene – mit der damaligen Wirtin und heute noch als Präsidentin des Schnupfclubs Dallenwil amtierenden Sophie Käslin, keine unwesentliche Rolle. Schnupferfreunde aus nah und fern wussten diesen gemütlichen Treffpunkt zu schätzen. Schnell stellte Sophie ein schlagkräftiges OK auf die Beine. OK-Präsident Hans Niederberger, alt Gemeindepräsident, sei dabei stellvertretend für das 15-köpfige Organisationskomitee genannt, welches mit vielen bekannten Persönlichkeiten des Dorfes besetzt war. Zwei Jahre Vorlaufzeit nahm die Vorbereitung des denkwürdigen Anlasses in Anspruch. Neben der eigentlichen Schweizermeisterschaft, galt die Aufmerksamkeit am Sonntag der Weihung der neuen Vereinsstandarte.

### TECHNIK IST ENTSCHIEDEND

«Wer eine grosse Nase hat, der ist noch nicht unbedingt ein guter Schnupfer. Denn da bleibt auch weniger hängen.» Die Aussage des damaligen Präsidenten des internationalen Schnupfverbandes hat bis heute nichts an Aktualität eingebüsst. Sie deutet auf die Wichtigkeit einer ausgefeilten Technik für erfolgreiches Sportschnupfen hin. Damals wie heute gilt es innert 60 Sekunden fünf Gramm Schnupftabak, vorzugsweise Nature ohne Menthol, möglichst in der gesamten Menge in die Nase zu stopfen. Dabei spielt die Sauberkeit eine wesentliche Rolle. Hierfür erhält jeder Schnupfer eine Art Stilnote, vergleichbar mit dieser eines Skispringers bei der Landung. Ist die Zeit abgelaufen, wird die Restmenge akribisch von Händen und Latz zusammen gepinselt und zurück gewogen.

Als spezielle Regel ist zu erwähnen, dass jegliches Niesen oder Wegblasen verboten oder möglichst zu unterlassen ist. Wem das Missgeschick trotzdem passiert, der wird gnadenlos disqualifiziert.

Möglichst vermieden werden sollte auch ein Lachanfall, denn sonst droht die bereits in die Nase gestopfte Menge schnell wieder auf dem Latz oder dem Schnupfertisch zu landen.



OK-Präsident Hans Niederberger (rechts)

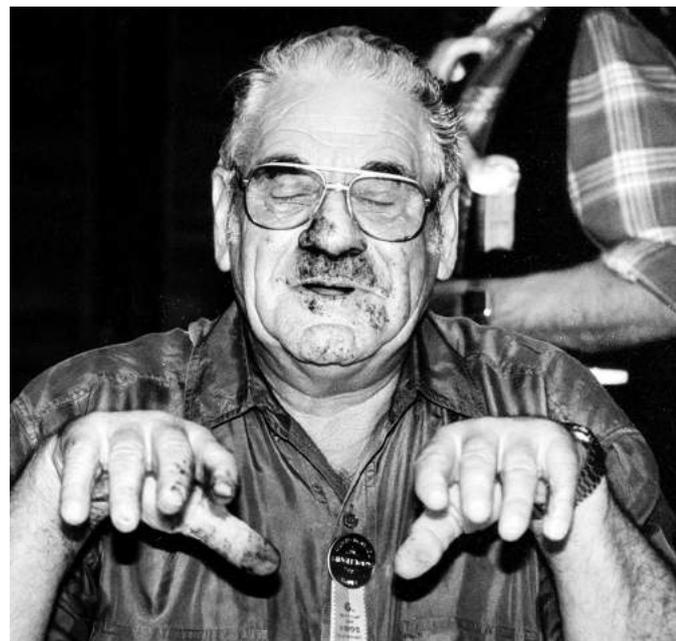


Charly Käslin jun. (rechts) mit seiner Küchenmannschaft, den Hinkels

## TRAININGS HATTEN SICH AUSBEZAHLT

Unter diesen Vorzeichen stellten sich 68 Schnupfer und sechs Schnupferinnen an der Schweizermeisterschaft vor 25 Jahren dem Kampfgericht. Dabei erreichte der Schnupfklub Dallenwil in der Gesamtwertung, hinter dem unüberwindbaren Konkurrenten SC Napf Willisau, den ausgezeichneten zweiten Rang. Mit Charly Käslin junior (Rang 2) und Martin Schuler (Rang 4) belegten gleich zwei Schnupfer des einheimischen Schnupfclubs Dallenwil die vorderen Ränge. Bei den Frauen schaffte es Theres Odermatt mit Rang 2 ebenfalls auf das Podest. Stetes und diszipliniertes Training hatte sich also ausbezahlt. Die Dallenwiler Schnupfer trainierten immerhin während circa vier Monaten vor dem Anlass konsequent ein- bis zweimal pro Woche.

Neben dem regulären sportlichen Wettkampf war sicherlich das Plausch- und Prominentenschnupfen ein absolutes Highlight. Mit von der Partie waren sogar die damaligen Weltmeister Lidwina Lechler und Heinrich Kugler aus Deutschland, mit dem sagenhaften Ergebnis von je 4.94 geschnupften Gramm. Mit der Teilnahme von Hans Niederberger, Hugo Kayser, Alfred Odermatt und Meinrad Hofmann bereicherten prominente Persönlichkeiten aus Politik und Regierung den Wettkampf.



Franz Scheuber

Das äusserst zahlreich erschienene Publikum hatte auf jeden Fall seine helle Freude daran, da es scheinbar sogar Teilnehmer gab, die ihre Prise Schnupf sogleich versehentlich verschluckten. Auch wenn es Leute gab, die am sportlichen Wert einer Schnupf-Schweizermeisterschaft ihre Zweifel hatten, ein erfolgreiches und geselliges Volksfest war die sechste Austragung der Meisterschaft vor 25 Jahren in Dallenwil allemal.

Und eines bleibt bis heute gleich; Ob professionelle Nasensportler oder einfach Genuss-Schnupfer in gemütlicher Runde, Schnupfer und Schnupferinnen sind ein bodenständiges und geselliges Völklein.



Warten auf «Nidwaldner Stunggis» in Niederrickenbach: Peter Wyrsch, Reto Wyss, Sepp Ambauen, Marina Grossrieder und Fabienne Stocker

## MINI SCHWIIZ, DINI SCHWIIZ

### DAS UNERWARTETE TELEFON

Ich war mit der Luftseilbahn unterwegs nach Niederrickenbach als mein Telefon klingelte – am anderen Ende das Schweizer Fernsehen (SRF). Als ich auflegte, war ich völlig sprachlos. Ich hatte bis Ende Woche Zeit mich zu entscheiden, ob ich bei der Fernsehshow «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» mitmachen wollte. Nach einer kleinen Recherche – was denn das überhaupt für eine Sendung ist – und etwas Überredungskunst von zu Hause, sagte ich Ende der Woche zu.

### DIE IDEEN UND DIE BEWERBUNG

Urs Berther und Lars Vontobel unterstützten mich mit grossartigen Ideen. Ich musste dem SRF in den Kategorien Freizeit, Kulinarik und Tradition mehrere Vorschläge präsentieren. Dazu kam ein Bewerbungsvideo, welches in Dallenwil mit einer Kamerafrau und einer Redakteurin vom SRF gedreht wurde. Nach ein paar Wochen erhielt ich die definitive Zusage, dass ich bei «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» dabei bin. Folgende drei Dallenwiler Themen wollte das SRF drehen: Die Brauerei Keimling, die Pfadi Dallenwil am Feuer mit Schlangebrot sowie Armbrust schiessen.

### DIE ORGANISATION DER AKTIVITÄTEN

Das Planen der Aktivitäten der jeweiligen Kategorien war meine Aufgabe. Die Organisation der Kategorie Kulinarik mit der Brauerei Keimling verlief sehr unkompliziert, obwohl wir wegen einem kleinen Missverständnis nicht vom gleichen Drehtag sprachen. Auch die Kategorie Freizeit mit der Pfadi verlief problemlos. Alle Pios und Venner bekamen grosszügigerweise am Nachmittag des Drehtags schulfrei. Doch bei der Kategorie Tradition haperte es. Da die Zusage des SRF erst circa zwei Wochen vor Drehstart kam, blieb nicht mehr viel Zeit. Leider war der Schiessstand bereits vom Militär belegt und man konnte nichts ändern. Also ging die Suche los: Burdinetze knüpfen, Eulenpfad, die Milchipline... nichts wollte funktionieren. Zum Glück sagte der Dallenwiler-Samichlaus Verein sehr spontan zu.

### DIE DREHWOCH

Die Drehwoche startete am Dienstag, 26. März 2019 in Buochs. Schnell lernten wir fünf uns besser kennen und wussten, mit dieser Gruppe wird es eine lustige Woche. Reto Wyss machte den Anfang mit Buochs, am Mittwoch ging es mit Marina Grossrieder nach Niederrickenbach, am Donnerstag zeigte uns Peter Wyrsch Emmetten, am Freitag war ich mit Dallenwil an der Reihe und zum Schluss besuchten wir Sepp Ambauen in Beckenried.

Schon am ersten Tag war klar, das Drehen braucht viel Geduld. Vor einer jeweiligen Station hiess es warten, bis das vierköpfige Team aus Köln alles so hergerichtet hatte, wie es zum Filmen am besten passte. Weil nur eine Kamera zur Verfügung stand und verschiedene Perspektiven für den Schnitt gefilmt werden mussten, wurde jede Szene mindestens dreimal gefilmt. Immer in gleicher Reihenfolge und voller Begeisterung wiederholten wir unsere Aktivitäten, und hörten eine Erklärung und Beschreibung vom Gastgeber resp. der Gastgeberin immer mehrmals.

An was ich mich bis Ende der Woche nicht gewöhnen konnte, waren die Interviews am Abend. Wir mussten unsere Meinung zu den verschiedenen Aktivitäten in den Kategorien kundtun. Fragen wie: «Was hat dir am besten gefallen? Was hat dir am wenigsten gut gefallen?» waren für mich nicht einfach zu beantworten. Aus eigener Erfahrung wusste jeder Teilnehmer, wie viel Aufwand hinter einem Tag steckt. So unterschiedlich unsere Charakteren, so verschieden war unser Geschmack. Auch die Punktevergabe zum Schluss fiel mir nicht leicht.

Sehr positiv wird mir in Erinnerung bleiben, wie die Gruppe bei allen Aktivitäten immer mit vollem Einsatz mitgemacht hat. War es nun beim Kanufahren, Weben, Skifahren, Bier trinken oder seinen Namen zeichnen. // Fabienne Stocker



Das alte Lättenhaus, welches abgerissen...



...und durch das neue Haus gleich daneben ersetzt wurde

## DALLENWIL EINST UND JETZT

# 2020

## APRIL

- 2./3. Schulbesuchstage Schule Dallenwil
- 8. Osternäschtlä suchen im Wald, FMG Dallenwil
- 10. Karfreitagsskitour, Schnee- und Sportclub Dallenwil
- 26. Saisonabschluss Skitour, Schnee- und Sportclub Dallenwil
- 28. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil

## MAI

- 3. Erstkommunion, Pfarrkirche Dallenwil
- 6. Gärtner mit Kindern, FMG Dallenwil
- 8. Älplergemeinde, Älplerbruderschaft Dallenwil
- 9./10. Jahreskonzert Musikverein Dallenwil, MZA Steini
- 14. Wallfahrt für Erstkommunikanten und Eltern
- 15. Frühlingsgemeindeversammlung, MZA Steini
- 16. Schulhauseinweihung
- 17. Eidgenössische Volksabstimmung
- 17. Firmung, Pfarrkirche Dallenwil
- 19. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 21. Auffahrt (schulfrei)
- 22. Brückentag (schulfrei)
- 25. Homöopathie für Kinder (Kurs), FMG Dallenwil
- 27. Ürtgemeindeversammlung, MZA Steini
- 30. Pétanque-Turnier, Pétanqueplatz Wirzweli

## JUNI

- 1. Pfingstmontag (schulfrei)
- 9. Lindelkonzert Musikverein Dallenwil
- 10. Waldfest warm up, Schnee- und Sportclub Dallenwil
- 11. Fronleichnam (schulfrei)
- 12. Brückentag (schulfrei, Kompensation Schulhauseinweihung)
- 12. Musical der Musikschule Dallenwil, MZA Steini
- 12./13. Waldfest, Schnee- und Sportclub Dallenwil
- 16. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 16. Seniorenausflug, FMG Dallenwil
- 20. Premiere Freilichtspiel «Doppel­mord auf der Gruobialp», Theatergesellschaft Dallenwil
- 24. Velotour nach Kehrsiten, FMG Dallenwil

## JULI

- 3. Schulschlussfeier, Pfarrei Dallenwil
- 25. Pétanque-Turnier, Pétanqueplatz Wirzweli

## AUGUST

- 15. Dorfturnier
- 17. Schulbeginn
- 18. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 19. Blutspenden Samariterverein, Aula Zelgli, Wolfenschiessen
- 26.–29. Festival Muisiglanzmeind

## SEPTEMBER

- 2. Kegelabend mit Vollmondspaziergang, FMG Dallenwil
- 6. Pfarreichilbi, Pfarrei Dallenwil
- 6. Jodlermesse Jodlerklub Wiesenberg, Kapelle Wiesenberg
- 12. Hofair
- 14. Metallsammlung
- 15. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 27. Eidgenössische Volksabstimmung